

04¹¹



Impressum

Herausgeber: Gemeinde Vaduz

Erscheinungsdatum: Dezember 2011

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Ewald Ospelt

Redaktionsteam: Blanca Grassmayr, Roger Meier, Elisabeth Vogt

Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz

Fotografen: Sven Beham, Verlag Exclusiv, Familienhilfe Vaduz,

Gemeinde Vaduz, Markus Meier, Daniel Ospelt, Eddy Risch, Rudolf Schachenhofer, Paul Trummer, Michael Zanghellini

Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier: Superset Snow, holzfrei, FSC zertifiziert



No. 01-11-608437 - www.myclimate.org
© myclimate - The Climate Protection Partnership

Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbarkeit, sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.



Mit der Adventszeit neigt sich ein interessantes, oftmals auch turbulentes Jahr dem Ende zu. Wiederum ist die Gelegenheit gegeben, Rückschau auf die vergangenen zwölf Monate zu halten und das neue Jahr mit vielen guten Vorsätzen und Wünschen anzugehen.

Gleich vielfältig wie das Leben in der Gemeinde ist auch der Einblick, den Sie nun in den Händen halten. Sie finden darin u.a. Informationen über die bauliche Zukunft unserer Primarschule, den Start einer neuen Serie über Vaduz als Energiestadt und Raum für Nachhaltigkeit, sowie die Vorankündigung einer Vielzahl von Anlässen, die in den kommenden Wochen und Monaten in unserer Gemeinde stattfinden werden.

Bei der aktuellen Wirtschaftslage, den Kürzungen der Landeszuweisungen an die Gemeinden und den Finanzperspektiven stellt es für Vaduz in den kommenden Jahren eine grosse Herausforderung dar, die an sie gestellten Aufgaben und Erwartungen in Einklang mit den Erträgen zu bringen. Gleichermassen hat es aber auch mit Mut zu tun, trotzdem Projekte, wie die Gestaltung der Rathausumgebung oder wegweisende Entscheide zu unseren Schulbauten zu fällen. Sie tragen wesentlich zur Standortattraktivität bei.

Mit den Gemeindewahlen 2011 wurde ein neuer Gemeinderat gewählt, der im Verlaufe dieses Jahres zusammen gewachsen ist und der bereit und willens ist, die zahlreichen Herausforderungen im Sinne der Einwohner zu bewältigen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich meinen Kollegen im Gemeinderat, den Gemeindemitarbeitern, allen Kommissionsmitgliedern und den engagierten Einwohnern meinen herzlichen Dank für die Mitarbeit ausdrücken.

Nun wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit, gesegnete und fröhliche Weihnachten sowie einen «guten Rutsch» ins kommende Jahr.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'E. Ospelt'. The signature is fluid and cursive.

Herzlichst, Ihr Ewald Ospelt, Bürgermeister

«EINBLICK» AN ERSTER STELLE

Kommunikationsmedien der Gemeinde Vaduz – Ergebnisse der Umfrage

In den ersten zwei Ausgaben des «Einblick» wurden die Leser zur Teilnahme an einer Umfrage eingeladen, in der sie die von der Gemeinde angebotenen Informationsmedien beurteilen konnten. Von 43 Personen bzw. rund jedem 50. Adressaten, wurde diese Gelegenheit wahrgenommen.

Die Befragung hatte einerseits zum Inhalt, die Nutzungshäufigkeit der jeweiligen Kommunikationsangebote zu erheben, andererseits konnte damit gleichzeitig auch eine Aussage über die jeweilige Qualität abgegeben werden. Die Befragung erhebt keineswegs einen Anspruch auf Repräsentativität, jedoch lässt sie durchaus Schlüsse betreffend die Wahrnehmung unserer Kommunikationsmedien zu. Am meisten Beachtung bei den Befragten findet der «Einblick» (38 Nennungen), gefolgt vom Gemeindekanal (33), dem Internet und den LED-Anzeigetafeln (je 31), dem «Rückblick» (26), dem Bürgermeister-TV und der Informationstafel in der Bauverwaltung (je 24).

Hinsichtlich der wahrgenommenen Qualität der entsprechenden Angebote zeigt sich, dass der «Einblick» von 50 % als sehr attraktiv und von 45 % als ansprechend bewertet wird. Aber auch das Internet wird von über 80 % als qualitativ gute Informationsquelle bezeichnet. Auf der anderen Seite ist zu erkennen, dass der Teletext von 50 % und das Anschlagbrett von 45 % der Antwortenden als schlecht qualifiziert werden. Bei den restlichen Medien ist eine hohe Zufriedenheit in der Mitte erkennbar.

In der Befragung wurde auch erhoben, welche Themen die Nutzer am meisten interessieren. Beim Internet zeigte sich, dass das Thema «Gemeinde» (darin sind auch die Protokolle des Gemeinderates enthalten), «Flexicards» und «Agenda» am häufigsten genutzt werden. Jene Themen sind es auch, die bei den Nutzern grossmehrheitlich als ansprechend und attraktiv bezeichnet werden. Im Gegensatz dazu empfinden rund drei Viertel der Nutzer die Fotogalerie und die Darstellung der «offenen Stellen» als unattraktiv.

Ein ähnliches Bild der Interessenlage lässt sich auch beim «Einblick» erkennen. Die Informationen aus dem Gemeinderat und der -verwaltung, die Vereinsberichte, Beiträge über Kultur, der Bilderrückblick und die Berichte über Vaduzer Persönlichkeiten werden oft gelesen und von einer überwiegenden Mehrheit als attraktiv oder ansprechend beurteilt. Zumal kein Themenbereich in der Umfrage abgefallen ist, darf zudem angenommen werden, dass die Themenschwerpunkte ausgewogen sind.

Die Erhebung der jeweiligen Bezugsquellen von Informationen zeigte, dass eine knappe Mehrheit der Antwortenden diese über das Internet, die anderen über den persönlichen Kontakt beschaffen.

Erfreulich ist zudem das Resultat auf die Frage, wie denn der letzte Kontakt mit der Gemeindeverwaltung wahrgenommen wurde. Bei 41 Antworten wurde von 97,5 % der letzte Kontakt als freundlich oder sehr freundlich beschrieben.

Die Medienverantwortlichen der Gemeinde haben durch diese Befragung erkannt, an welchen guten Angeboten festgehalten und welche für die Zukunft verbessert werden können.

«EINE GESAMTHEITLICHE SICHTWEISE IST MIR EIN ANLIEGEN»

Gemeinderat Hansjörg Vogt steht Rede und Antwort

04 05

Hansjörg Vogt, Sie wurden anlässlich der letzten Gemeinderatswahlen in den Gemeinderat gewählt. Wie haben Sie die vergangenen Monate als Gemeinderat erlebt?

Recht intensiv. Ein neu gewähltes Mitglied muss sich rasch mit vielen verschiedenen Bereichen befassen und einlesen. Da man ja an der Auseinandersetzung mit den traktandierten Themen und an der Stimmabgabe seriös teilnehmen will, sollte man die Vorgeschichte kennen und übergeordnete Zusammenhänge mitberücksichtigen. Das erfordert einen entsprechenden Zeitaufwand.

In welchen Bereichen wollen Sie sich über die vorgegebenen Traktanden hinaus als Gemeinderat besonders einbringen, wo liegen Ihre besonderen Interessen?

Bei Umweltanliegen, baulichem und strategischen Dingen – wobei ich allgemein versuche, bei jedem Traktandenpunkt kritisch mitzudenken und mich konstruktiv einzubringen. Generell ein Anliegen ist mir eine gesamtheitliche Sichtweise und ein sachliches Abwägen der Vor- und Nachteile.

Ich lege Wert darauf, die Perspektive unseres Landes als Ganzes im Auge zu behalten. Allzu sehr auf die Gemeinde allein zu schauen, ist für eine positive Entwicklung und Zukunft unseres



Landes beziehungsweise unserer Gemeinde nicht sinnvoll. Ausserdem ist es mir ein Anliegen, dass die Anspruchshaltung des Einzelnen gegenüber der Öffentlichkeit auf ein vernünftiges Mass zurück findet.

Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit Ihren Ratskolleginnen und -kollegen? Und mit dem Bürgermeister?

Es herrscht ein menschlich fairer und angenehmer Umgang. Bisher habe ich noch kein Feierabendbier nach der Gemeinderatssitzung verpasst.

Bei der Herleitung von Sachverhalten und der Beschlussfassung vermissem ich manchmal die mir als Ingenieur gewohnte rein sachliche

Sichtweise. Die politische Komponente ist meines Erachtens in den meisten Fällen unnötig zur Entscheidungsfindung.

Wohin soll sich Vaduz Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren und Jahrzehnten entwickeln?

Vaduz stelle ich mir in einigen Jahrzehnten als Stadt vor, als wirtschaftliches und gesellschaftliches Zentrum eines weltoffenen, fortschrittlichen Liechtensteins. Vaduz als Stadt nicht im Sinne von zugebaut und unattraktiv, sondern vielfältig und lebendig. Einigen sogenannten städtischen Problemen stehen wir bereits jetzt gegenüber, wo wir die Weichen bereits heute richtig stellen müssen.

Sie sind Vorsitzender der Umweltschuttkommission. Welche Schwerpunkte setzt die Gemeinde Vaduz im Bereich Umwelt?

Es gibt einige gut etablierte, wiederkehrende Veranstaltungen in diesem Bereich, wie zum Beispiel der Putztag oder der Tag der Natur. Es geht jedoch nicht einfach nur darum ein paar Schwerpunkte zu setzen, sondern es sollen bei Projektplanungen und -umsetzungen die Anliegen des Umweltschutzes miteinbezogen und gegenüber anderen Interessen gewichtet werden. Denn eine intakte Umwelt mit einem naturnahen Erholungsraum wird in unserem zukünftig stärker verbauten Raum ein wichtiger Faktor für die Attraktivität unserer Gemeinde sein.

Facts

Hansjörg Vogt

Geburtstag: 19. Mai 1967

Beruf: Bauingenieur

Familie: verheiratet mit Esther

Kinder: Leonie, Valentin, Eva, Livia, Jonathan

Hobbys: Reisen und Sport

GEMEINDERAT MARKUS VERLING ANGELOBT

Gemeinderat Adolf Seger unterbreitete dem Bürgermeister aufgrund gesundheitlicher Beschwerden sein Rücktrittsgesuch. Artikel 46 Gemeindegesetz (GemG) besagt im Wesentlichen, dass der Gemeinderat ein Rücktrittsgesuch während der Amtsdauer genehmigen kann, wenn dieses durch eine Krankheit begründet ist. In diesem Falle rückt für den Rest der Amtsdauer jener Kandidat innerhalb derselben Wahlliste nach, der bei der letzten Wahl die höchste Stimmenzahl unter den Nichtgewählten erreicht hat. Bei den Gemeindewahlen von 2011 vereinigte Markus Verling (FBP) 901 Stimmen auf sich und war damit erster Nichtgewählter. Der Gemeinderat stimmte an der Sitzung vom 18. Oktober 2011 einstimmig dem Rücktrittsgesuch von Gemeinderat Adolf Seger – unter Verdankung seiner geleisteten Dienste zu und bestätigte Markus Verling als Nachfolger. Sodann wurde die Angelobung von Markus Verling vollzogen. Infolge des Rücktrittes von Adolf Seger als Gemeinderat ergaben sich Mutationen in verschiedenen Kommissionen. Der Gemeinderat nahm die entsprechenden Ersatzbestellungen vor.

Ersatzbestellungen Kommissionen

Finanzkommission

Michael Ospelt, Schimmelgasse 11 (Mitglied)

Bau- und Planungskommission

Helmut Verling, Fürst-Johannes-Strasse 22 (Mitglied)

Grundverkehrskommission

Markus Verling, Försterweg 1 (Ersatzmitglied)

Johann Schädler Agra-Stiftung

Markus Verling, Försterweg 1 (Stiftungsratspräsident)

■ ■

Urkunde
Vereidigung Gemeinderat Vaduz
Mandatsperiode 2011 bis 2015

Gemäss Art. 83, Abs. 2 des Gemeindegesetzes vom 20. März 1996, LBGl. 1996/76, werden die Mitglieder des Gemeinderates durch den Gemeindevorsteher vereidigt.

Der Bürgermeister verliest die Eidesformel:
„Ich schwöre, die Gesetze des Landes zu befolgen, und gelobe, mich nach bestem Wissen und Gewissen für das Wohl der Gemeinde Vaduz und deren Einwohner einzusetzen, so wahr mir Gott helfe.“

Gemeinderat Markus Verling

spricht mit erhobenen Schwurfingern die Worte „ich schwöre“ und bezeugt es mit seiner Unterschrift.

Vaduz, 18. Oktober 2011


Ewald Ospelt, Bürgermeister


Markus Verling

VADUZ GEMEINSAM WEITERBRINGEN

Markus Verling kehrt in den Gemeinderat zurück

06 07

Infolge des Rücktritts von Gemeinderat Adolf Seger, welcher sein Mandat aus gesundheitlichen Gründen niederlegen musste, rückte Markus Verling als stimmenstärkster nichtgewählter Kandidat der FBP als Gemeinderat nach.

Markus Verling, Sie waren während zwei Mandatsperioden Mitglied des Gemeinderats und 4 Jahre Fraktionssprecher der FBP. Anlässlich der letzten Wahlen wurden Sie knapp nicht mehr gewählt. Nun sind Sie unverhofft wieder im Gemeinderat. Wie gehen Sie damit um?

Nach den Wahlen im Februar 2011 hatte ich eigentlich mit dem Thema Gemeinderat abgeschlossen. Die entstandene Freizeit habe ich intensiv genutzt und habe mich in verschiedenen anderen Bereichen und im Verein engagiert. Als dann diese Nachricht kam, dass ich nun wieder in den Gemeinderat nachrücken sollte, war ich schon sehr überrascht und ich gebe zu, ich musste mich zunächst wieder mit diesem Thema anfreunden.

Was werden Sie im Gegensatz zu Ihrer früheren Arbeit im Gemeinderat anders machen?

Ich habe nicht vor, irgendetwas anders zu machen. Ich bin wer, und wie ich bin werde ich auch bleiben. Die Distanz hat mir andererseits vielleicht sogar gut getan – heute sehe ich gewisse Dinge als «Aussenstehender» etwas anders als früher.

Welchen Kommissionen stehen Sie neu vor, gibt es Aufgaben, die Sie nun fortsetzen können?

Ich habe einen äusserst anspruchsvollen Job als Amtsleiter des Tiefbauamts bei der Liechtensteinischen Landesverwaltung. Meine Freizeit ist ebenfalls voll verplant. Ich habe klar kommuniziert, dass ich mich in der Gemeinderatsarbeit voll einbringen will, bei den Kommissionen aber zwingend kürzer treten muss. Ich habe so einzig den Vorsitz in der Johann Schädler AGRA-Stiftung inne.

Wofür werden Sie sich besonders engagieren?

Es gibt viele Themen die mir sehr am Herzen liegen. Ich denke, die grösste Herausforderung wird sein, Lösungen zu finden, wie wir alle gemeinsam Vaduz weiterbringen können; wie wir Vaduz positionieren müssen, damit wir unsere Lebensqualität für die Zukunft sichern können. Dazu braucht es über die Parteigrenzen hinaus den Einbezug aller Kräfte. Nur wenn wir alle an einem Strick ziehen, werden wir in Zukunft erfolgreich sein.

Facts

Markus Verling

Geburtstag: 26. Juni 1971

Beruf: Dipl. Bauing. ETH

Familie: verheiratet mit Nicole Verling-Schmid

Kinder: Matthias, Lukas, Jonas, Katharina

Hobbys: Politik, Sport, Imkerei

EIN BLICK ÜBER DIE SCHULTER...

der Mitarbeitenden des Abwasserwerks der Gemeinde Vaduz



Florin Wachter beim Reinigen des Regebeckens Schaanerstrasse.



Sauberkeit und Hygiene halten die Bakterien in Schach.



Einstellung der Drucksonde im Regenbecken.

Die vielfältigen Aufgaben des Abwasserwerks umfassen die Betreuung der Abwasseranlagen von Vaduz, Triesen, Triesenberg (inkl. Malbun und Steg) und Balzers sowie die Drainage Anlage Vaduzer Riet in Schaan. Dazu zählt die Überwachung und Wartung der Spezialbauwerke durch das dreiköpfige Mitarbeiter-Team. Sie sind für das 49 km lange Abwasserleitungsnetz verantwortlich sowie für 48 Sonderbauwerke des Oberlandes, das sind Pumpstationen, Hochwasserentlastungen, Kies- und Sandfänge, Messstellen und Regenklärbecken.

Das Abwasser der anderen Oberländer Gemeinden kommt in Vaduz zusammen und gelangt mit der Hauptsammelleitung in die Abwasserreinigungsanlage ARA Benden. Damit die Abwässer koordiniert nach Benden befördert werden können, gilt es, die systematische Ableitung zu gewährleisten.

Diese komplexe Aufgabe wird von einem Prozessleitsystem unterstützt. Es zeigt alle angeschlossenen Sonderbauwerke schematisch auf und deckt Störungen oder Unregelmässigkeiten übersichtlich auf. Aufgabe des Teams ist es dann, auftretende Probleme so rasch wie möglich zu beheben.

Das Klima innerhalb des kleinen Teams ist ausgezeichnet. Einzig wenn Arbeitskollege Florin Wachter beispielsweise eine Ringelnatter aus dem Regenklärbecken befreien muss, was kürzlich vorgekommen ist, kann seine gute Laune vorübergehend etwas getrübt sein. Doch dies gibt seinen Mitstreitern wiederum Gelegenheit, sich über seine Schlangenphobie zu amüsieren.



Die Regenwasserpumpen, die 500 Liter Wasser pro Sekunde befördern, sind regelmässig zu warten.



Das Team des Abwasserwerks Vaduz: Rainer Rheinberger, Josef Bachmann (Leiter Abwasserwerk) und Florin Wachter.



Rainer Rheinberger überprüft die Steuerung des Regenbeckens.



Josef Bachmann überwacht das Prozessleitsystem.

Die wichtigsten Aufgaben des Abwasserwerk-Teams

- Wartung und Unterhalt aller Anlagen
- Reinigung der Anlagen
- Erfassen der Abwassermengen
- Pikettdienst rund um die Uhr

«ICH WAR GERNE MITARBEITER DER GEMEINDE VADUZ»

Gebhard Ospelt geht nach 28 Jahren in den Ruhestand

Ende Januar 2012 geht der 62-jährige Gebhard Ospelt in Pension. Er ist einer der langjährigen Mitarbeiter der Gemeinde Vaduz. 1984 unter Bürgermeister Arthur Konrad eingetreten, hat er als Gemeindesekretär mit drei Bürgermeistern zusammengearbeitet.

Gebhard Ospelt, wie kam es zu Ihrer Anstellung bei der Gemeinde Vaduz?

Mit Hermann Verling und Friedrich Biedermann, der vor der Pension stand, konnte der immer grösser werdende Arbeitsanfall der Gemeindekanzlei nicht mehr bewältigt werden. So wurde eine zusätzliche Stelle als Gemeindesekretär ausgeschrieben. Meine damalige Stelle im Personalbereich eines Industriebetriebs war aufgrund der wirtschaftlichen Situation unsicher und so habe ich mich nach einem Informationsgespräch mit dem Bürgermeister beworben und wurde angestellt.

Was hat Sie besonders gereizt an der neuen Aufgabe?

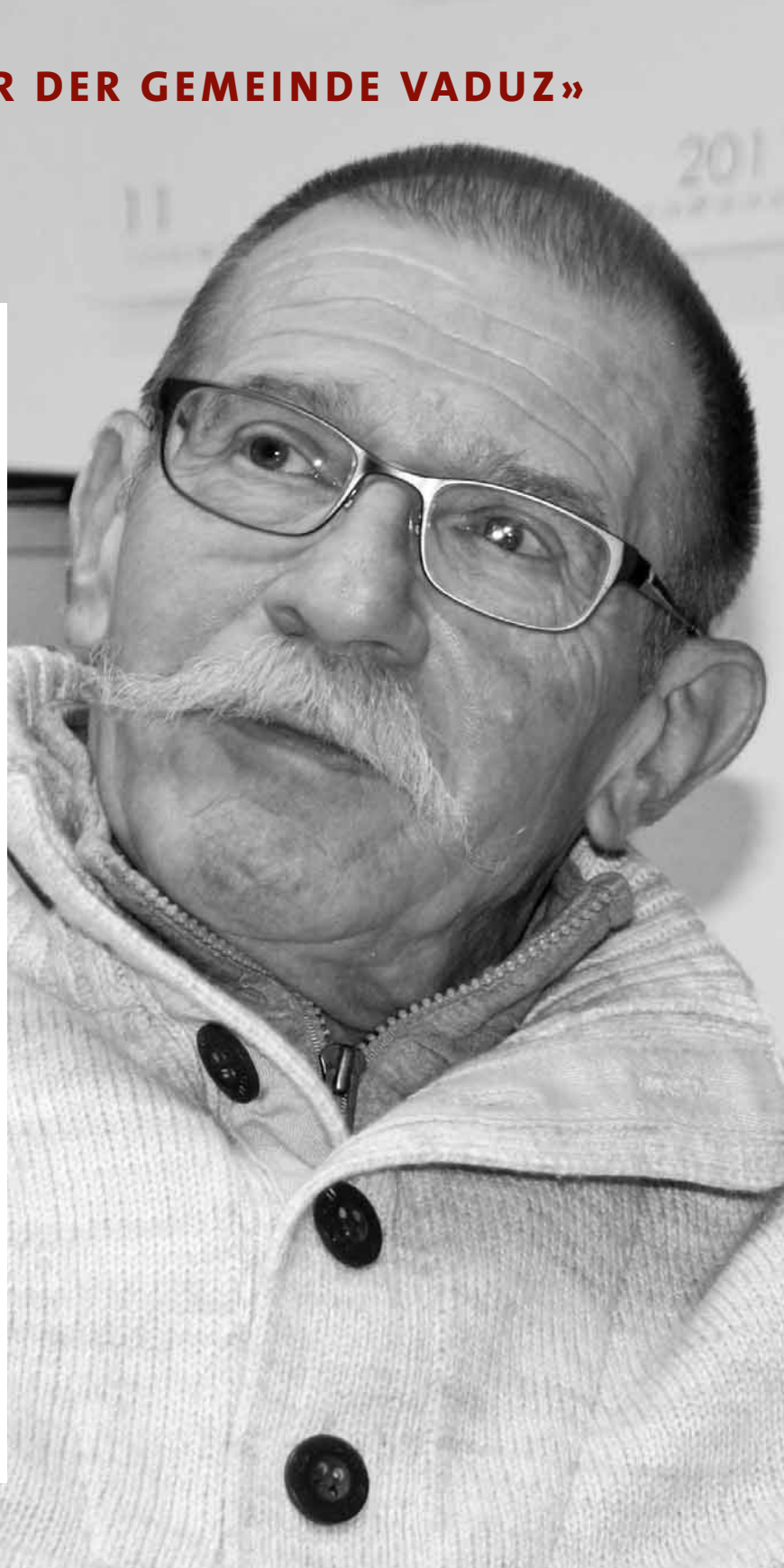
Mein Interesse am Gemeinwesen, an Geschichte, Recht und Politik war immer da, vielleicht auch geprägt durch Verwandtschaft und Vorfahren, von denen etwelche Vaduz mit gestaltet haben. Ich bin in und mit Vaduz seit jeher verwurzelt.

Wie sah Ihr erster Arbeitstag aus?

Ich musste mein Büro einrichten, das heisst, ich habe mir eine Schreibmaschine besorgt, mich mit Schreibzeug und anderem Büromaterial eingedeckt.

Welches waren Ihre vorrangigen Aufgaben als Gemeindesekretär?

Bis 1995 habe ich eigentlich fast alles gemacht, was in einer Gemeinde an Aufgaben anfällt. Nur im Finanzbereich war ich nie tätig – das war nie mein Ding! Im Zentrum stand immer die Arbeit um den Gemeinderat. Dazu zählte die Vorbereitung von Anträgen, Protokolle führen, Beschlüsse ausfertigen, interne und externe Korrespondenz erledigen, um ein paar Beispiele zu nennen. Dazu kam die Arbeit in den verschiedensten Kommissionen. Ein Aufgabengebiet, von Anfang an, war die Organisation und Durchführung aller Landes- und Gemeindewahlen und -abstimmungen. Während der ersten Jahre gehörte zudem auch das Personalwesen zu meinen Aufgaben, darüber hinaus die Begleitung der Reorganisation der Gemeinde, vom Management Center St. Gallen durchgeführt. Eine weitere spannende Aufgabe war es, am Aufbau einer Datenbank für die Gemeinde mitzuwirken. Die Gemeinde Vaduz war damals Pionier in Sachen EDV in Gemeinden.



Protokollführer des Gemeinderates, eine besondere Herausforderung?

Ja, absolut. Da sind unabdingbare Eigenschaften wie rasche Auffassungsgabe, Sprachbeherrschung, Diskretion, Objektivität und dergleichen mehr gefragt. Die Protokollführung ist aufgrund der Parteilichkeit, aber auch aus rechtlicher Sicht komplexer geworden.

Haben sich Ihre Aufgaben im Laufe der vielen Jahre verändert?

Ja, das kann man mit Sicherheit sagen. Einerseits hat sich die Infrastruktur verändert, so habe ich etwa die Entwicklung von der mechanischen Schreibmaschine zum Personal Computer miterlebt oder vom Matritzen-Umdruckkopierer zum heutigen Drucker und Scanner, und andererseits haben sich auch die Aufgaben gewandelt: umfassender, vielfältiger, anspruchsvoller, schneller. Ab Mitte der Neunzigerjahre lautete dann die Devise: weg vom Generalisten, hin zum Spezialisten. Und damit wurden die Aufgaben jedes Mitarbeitenden exakter definiert. Auch Strukturen und Hierarchien haben sich verändert.

Wie haben Sie Ihre Vorgesetzten, die Bürgermeister Arthur Konrad, Karlheinz Ospelt und Ewald Ospelt erlebt?

Für mich war jeder auf seine Art ein guter Bürgermeister! Jeder war – auch der Zeit und seinem Alter entsprechend – anders. Und jeder hat seine Führungsqualitäten unterschiedlich ausgelegt. Der eine war eher der Macher, der andere eher der Verwalter, der andere wieder eher der Managertyp. Und entsprechend haben die drei Bürgermeister auch mehr oder weniger delegiert und Verantwortung übertragen.

Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit innerhalb Ihres Teams, bzw. mit anderen Abteilungen?

Innerhalb unseres Teams verstehen wir uns bestens. Auch zu anderen Abteilungen pflegen wir ein gutes Verhältnis, aber leider sieht man sich kaum mehr. Früher war alles viel persönlicher, heute läuft die Kommunikation über E-Mail und Telefon.

Gab es im Rahmen Ihrer Tätigkeit auch Schwierigkeiten und unangenehme Situationen?

Ja, wie erwähnt, im Laufe der Zeit wurde alles zusehends unpersönlicher. Zahlen rücken immer mehr in den Vordergrund. Mit zunehmendem Alter habe ich auch für mich gespürt, dass Arbeit nicht einfach kompromisslos quantifiziert werden kann. Werte wie Erfahrung, welche immens wichtig sind, rücken sonst in den Hintergrund und verlieren sich.

Und welches waren die herausragenden Ereignisse während Ihrer Tätigkeit?

Zu den Höhepunkten zählten die Einweihung des Rathauses nach dessen Umbau 1984, die Mitorganisation der Beisetzungsfeierlichkeiten des Fürstenpaares 1989, die Bürgermeisterwahl mit vier Kandidaten 1991, die 650-Jahr-Feier der Grafschaft Vaduz 1992, die OLMA 1993 und der Umbau des Vaduzer-Saals 1994.

Sie haben sich im Laufe von rund 28 Jahren eine immense Erfahrung angeeignet. Geht dieses Wissen mit Ihrer Pensionierung verloren?

Möglicherweise ist mein Wissen nicht mehr von so grosser Bedeutung. Dennoch bin ich sehr froh, dass unser Archiv nun wissenschaftlich begleitet und prozessbezogen erfasst wird. Die

Daten waren zwar in der Vergangenheit vorhanden, aber nicht erschlossen. Die Schätze im Archiv werden allgemein unterbewertet. Aus meiner Sicht stellt das Archiv das Wissen und Gewissen der Gemeinde dar.

Was werden Sie nach Ihrer Pensionierung machen, wird Ihnen der Arbeitsalltag fehlen?

Nein, der bisherige Alltag wird mir nicht abgehen. Im Gegenteil, ich werde meine neue Freiheit geniessen und andere Arbeiten und Tätigkeiten wahrnehmen.

Wie werden Sie künftig Ihre neue Freizeit gestalten?

Ich versuche Träume zu realisieren, werde vermehrt Reisen und Bergtouren unternehmen, mich wieder in Kultur und für Menschen engagieren, schreiben und Sprachschulungen machen.

Wie beurteilen Sie Ihre langjährige Tätigkeit im Rückblick?

Zunächst stelle ich fest, dass es unglaublich ist, wie schnell die Zeit vergeht. Aus meinen ursprünglich geplanten 5 Jahren – danach wollte ich wieder etwas anderes machen – sind 28 geworden. Doch meine Arbeit war über die Jahre hinweg auf Grund der sich laufend ändernden Zeit und Gesellschaft derart herausfordernd, dass sie immer wieder einem neuen Job gleichkam. Insgesamt ziehe ich eine positive Bilanz und habe wichtige Erfahrungen gesammelt. Ich war gerne Mitarbeiter der und für die Gemeinde Vaduz.

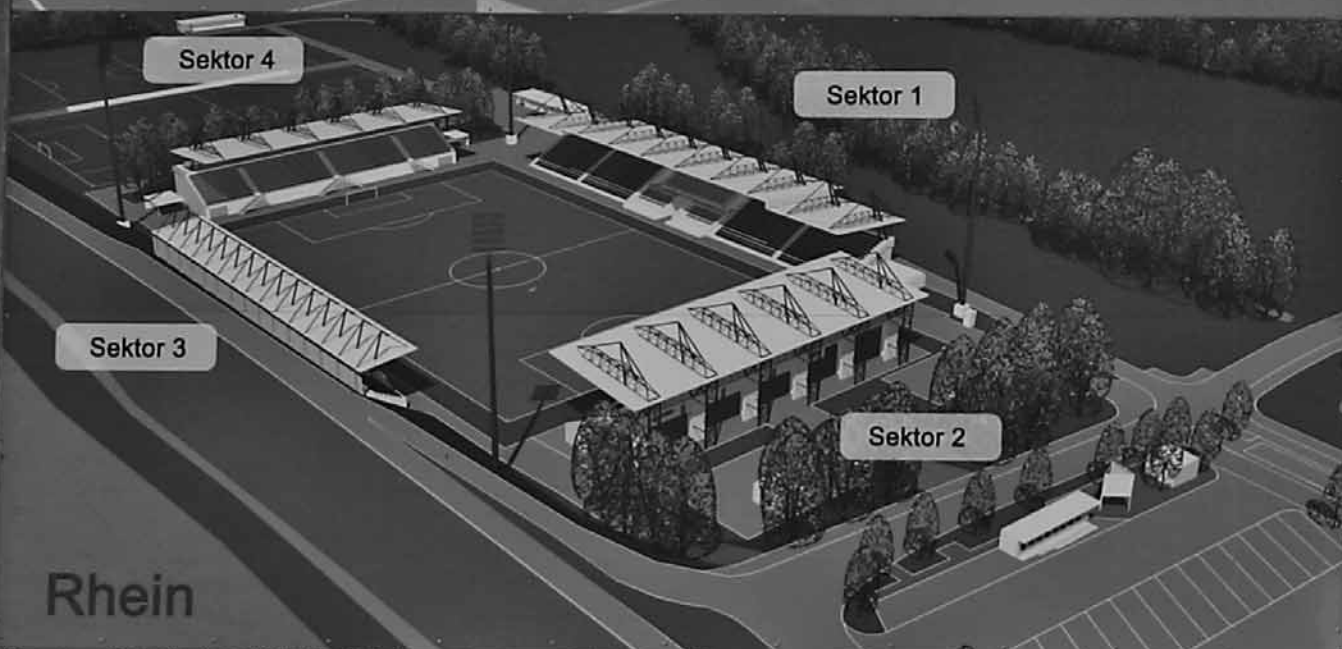
Rheinpark Stadion

Solarkraftwerk

1:0 für Solarenergie!

aktuelle Leistung **12,7** kW

Ertrag **153278** kWh





Das Label Energiestadt ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen.

Der Gemeinde Vaduz wurde am 30. Mai 2010 (Tag des Wassers) als fünfte Gemeinde in Liechtenstein das Energiestadt-Label verliehen. Energiestadt zu sein bedeutet einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und Energien. Mit dem energiepolitischen Programm, das der Gemeinderat beschlossen hat, sind die Anstrengungen auch weiterhin ein bedeutender Teil der Verwaltungsarbeit.

Seit der offiziellen Auszeichnung durch die Labelkommission des Trägervereins Energiestadt hat der Gemeinderat folgende Projekte im Sinne dieser Umsetzung beschlossen:

- Einbau eines Röhren-Elektrofilters zur Reduktion der Feinstaubemission an der Hack-schnitzelheizung für die Mehrzweckhallen, Jugendcafé Camäleon und die Universität Liechtenstein auf dem ehemaligen Sperry-Areal.
- Ersatz eines Poolfahrzeuges gegen einen Toyota iQ ECO. Das Fahrzeug entspricht der

Energieeffizienz-Kategorie A und wurde in der Top-Ten-Liste des TCS an erster Stelle geführt. Zudem spiegelt es in einer sympathischen Weise die Botschaft des sorgsamsten Umgangs mit Energie.

- Die schrittweise Erhöhung der Deponiegebühr für die Anlieferung von Inertstoffen und Kompostmaterial (auf Antrag der Deponiekommission und der Bauverwaltung).
- Stufenweise Erhöhung der Anzahl der zur Verfügung stehenden SBB-Tageskarten ab Mai 2010 von 10 auf 14 Abonnemente.
- Die Rückvergütungsbeiträge für die LBA-Busabonnemente für in Vaduz wohnhafte Personen weiterhin bei 50 % zu belassen.
- Den Neubau des Holzheizwerkes Balzers sowie eine gemäss den geltenden Hiebsätzen anteilmässige Beteiligung am Bau.
- Im Sinne einer nachhaltigen Politik und im Hinblick auf den Umwelt- und Klimaschutz den Bezug von «LiStrom NATUR PLUS» für öffentlichkeitsrelevante Gebäude für die weitere Dauer von drei Jahren.
- Einführung von Mehrwegbechern für die Abgabe von Getränken bei Veranstaltungen auf öffentlichem Grund und Anschaffung von 5'000 Bechern mit dem Design von «Erlebe Vaduz».
- Die Bearbeitung der Generellen Entwässerungsplanung GEP aus wasserbaulichen, gewässerökologischen und abwassertechni-

schen Aspekten sowie Aspekten des quantitativen Gewässerschutzes, welche eine differenziertere Betrachtung der Siedlungsentwässerung erfordern.

- Auftrag einer Potenzialanalyse für die Gewinnung von Strom aus Solarkraft in Vaduz. Der Energiebeauftragte wurde beauftragt, die Idee einer Solargenossenschaft auf Gemeindeebene zu prüfen und weitere Vorschläge zu erarbeiten, wie sich Solarstromproduktion und Ökonomie in unserer Gemeinde verbinden lässt. Aus diesen Ergebnissen soll sich der Gemeinderat bis Juli 2012 für ein Konzept zur Förderung und Investition für Stromgewinnung aus Solarkraft für die Gemeinde Vaduz entscheiden.
- Genehmigung einer Schrankenanlage für die Parkraumbewirtschaftung im Parkhaus Herrengasse.
- Genehmigung eines neuen Reglements für die Wasserversorgung und der entsprechenden Tarifordnung für die Wasserversorgung der Gemeinde Vaduz.
- Die Anwendung des Minergie-P-Standards im Zusammenhang mit der Sanierung des Kindergartens Bartlegrosch.

Die weltweiten Klimaveränderungen und die dadurch ausgelösten Naturkatastrophen zeigen die Notwendigkeit sowie Dringlichkeit aller Gegenmassnahmen auf. Aus diesem Grund möchten wir Sie künftig auf unserer «Energieseite» im «Einblick» mit Tipps zum Wohle unseres Lebensraums bedienen.

WASSERSPAREN LOHNT SICH

Serie Energieseite: Tipps zum Wohle unseres Lebensraumes

Wasser- und Energie sparen...

...durch Technik

- Beim Neukauf der Armatur Energieetikette beachten.
- Neue Einhebelmischer geben in Mittelstellung nur kaltes Wasser frei.
- Einsatz von «Wassersparern» bei herkömmlichen Armaturen.
- Alte WC-Spülkästen durch neue mit Stopp-taste ersetzen.

...durch persönliches Verhalten

- Wasserhahn schliessen, wenn man kein Wasser braucht.
- Zum Händewaschen reicht kaltes Wasser.
- Geschirr nicht unter laufendem Wasser spülen.
- Ein tropfender Wasserhahn verbraucht bis zu 45 Liter, ein undichter WC-Kasten bis zu 500 Liter Wasser pro Tag. Deshalb Reparaturen sofort vornehmen!

Küchen- und Badarmaturen sollen nicht nur schön sein, sondern auch den Wasser- und Energieverbrauch reduzieren. Deshalb werden neue Armaturen im Schweizer Fachhandel seit 2011 mit einer Energieetikette ausgezeichnet. Wie wir dies bei Elektrogeräten bereits kennen, ist sie in die Klassen A (sehr effizient) bis G (ineffizient) unterteilt.

Wasserbedarf variiert

Die Wassermengen zum Duschen, Händewaschen und Kochen sind individuell unter-

schiedlich. Gerade beim Duschen kann durch spezielle Düsen der gewünschte Wohlfühl-effekt auch bei geringem Wasserdurchsatz erreicht werden. In der Küche liefert eine «A-Klasse-Armatur» maximal neun Liter Wasser pro Minute. Dies ist genügend Wasser, um Hände zu waschen oder zum Salatspülen, kann aber bedeuten, dass es etwas länger dauert, bis ein Topf mit Wasser gefüllt ist. Hier können auch Armaturen mit Mengenbremse eingesetzt werden, die auf Wunsch einen höheren Durchfluss bieten.

Sparpotenzial von CHF 300.00 pro Jahr

In einem Vierpersonenhaushalt kann mit effizienten Armaturen und Duschköpfen in zehn Jahren bis zu CHF 3'000.– bei den Wasser- und Energiekosten eingespart werden. Dadurch verringert sich auch der CO₂-Ausstoss um mehr als vier Tonnen. Ein Wechsel der Armatur ist also sowohl aus ökologischer als auch ökonomischer Sicht lohnenswert.

Einsätze für bestehende Armaturen

Auch ohne Wechsel der Armaturen kann Wasser und Energie gespart werden. «Wassersparer», auch Durchflussregler, Durchflussbegrenzer oder Strahlregler genannt, sind Einsätze, die bei herkömmlichen Armaturen die Wassermenge begrenzen.

Diese Systeme sind ebenfalls in den Effizienzklassen A, B und C erhältlich. Eine Kombination der «Wassersparer» mit einer neuen Spararmatur ist jedoch nicht zu empfehlen, da sich die zwei Systeme gegenseitig beeinflussen und somit zu Temperaturschwankungen führen können.



WASSERGEBÜHREN SOLLEN EINHEITLICH WERDEN

Mit der Genehmigung des Wasserreglements für die Wasserversorgung der Gemeinde Vaduz und der Tarifordnung hat der Vaduzer Gemeinderat die Weichen für einheitliche Gebühren im Oberland gestellt. Gleichzeitig setzte er das bestehende Reglement aus dem Jahr 1956 ausser Kraft. Damit werden per 1. Januar 2012 die Beschlüsse der Delegiertenversammlung 2011 der Gruppenwasserversorgung Liechtensteiner Oberland (GWO) umgesetzt.

Während die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) einheitliche Tarife für alle Unterländer Gemeinden kennt, war dies bei den Oberländer Gemeinden der GWO nicht der Fall. Seit den Jahren 2004 und 2005 befasste sich deshalb die GWO mit dem Thema «Wasserreglement und Gebühren». Die Bestrebungen für eine einheitliche Handhabung erwiesen sich vorerst als schwierig und so wurde den Partnergemeinden im Frühjahr 2006 lediglich ein Musterreglement als Grundlagendokument zur Verfügung gestellt.

Im Juni 2009 beschloss die Delegiertenversammlung, das Thema wieder aufzunehmen und setzte eine Arbeitsgruppe ein, die ihren Auftrag mit der Erarbeitung des Wasserreglements und der Gebührenordnung erfolgreich umsetzte.

Gebührenanpassungen

Die Grund- und Verbrauchsgebühren sind seit 18 Jahren unverändert, während die Gemeinde im selben Zeitraum mit der Sanierung und Erneuerung von Reservoirs grosse Investitionen getätigt hat. So gesehen fallen die Gebührenerhöhungen sehr moderat aus. Für die Tarifgestaltung wurde als Zielgrösse die Bemessungsgrundlage der WLU herangezogen.

Unverändert bleibt die Regelung, dass die Erstfinanzierung des Hausanschlusses ab dem Anschluss-T durch den Abonnenten erfolgt. Die einmalige Anschlussgebühr errechnet sich nach der Grösse des Bauwerks und beinhaltet den Wasserbezug während der Realisierung der Baute. Hingegen werden künftig die Aufwendungen des Wasserwerks für die Installation der Bauprovisorien in Rechnung gestellt. Ebenfalls neu ist eine Anschlussgebühr für Sprinkleranlagen. Die jährliche Grundgebühr weist zwei Komponenten auf. Nebst der eigentlichen Grundgebühr beinhaltet sie auch einen Teil für die Löschwasserversorgung. Die Verbrauchsgebühr wird um fünf Rappen pro Kubikmeter Wasserbezug erhöht.

Gebühren ab 1.1.2012

Anschlussgebühren

CHF 3.50 pro m³ umbauten Raum nach SIA, inkl. Wasserbezug während der Realisierung der Baute
Sprinkleranlagen: CHF 15.– pro benötigten Minutenliter

Jährliche Grundgebühr

Die Grundgebühr pro Jahr für überbaute Liegenschaften wird über die Grösse der Wasserzähler erhoben.

	Grundgebühr	Löschschutz	Total
Zähler DN 20	CHF 50.–	CHF 20.00	CHF 70.–
Zähler DN 25	CHF 80.–	CHF 30.00	CHF 110.–
Zähler DN 32	CHF 140.–	CHF 50.–	CHF 190.–
Zähler DN 40	CHF 160.–	CHF 60.–	CHF 220.–
Zähler DN 50	CHF 180.–	CHF 70.–	CHF 250.–
Zähler DN 65	CHF 200.–	CHF 80.–	CHF 280.–
Zähler DN 80	CHF 220.–	CHF 90.–	CHF 310.–
Zähler DN 100	CHF 240.–	CHF 100.–	CHF 340.–
Zähler DN 125	CHF 260.–	CHF 110.–	CHF 370.–
Zähler DN 150	CHF 300.–	CHF 120.–	CHF 420.–

Verbrauchsgebühr

CHF 0.85 pro m³ Wasserbezug
CHF 0.60 pro m³ Wasserbezug für Landwirtschaftsbetriebe (unter Berücksichtigung des Verpachtungsreglements)

Das Wasserreglement und die Tarifordnung kann unter www.vaduz.li > 24-Stunden-Schalter > Reglemente eingesehen werden.

GEODATENVERWALTUNG IM INTERNET

«Einblick» in unseren Tiefbau

Geodaten sind Informationen über Werkleitungen, Bauzonen, Grundeigentum usw., die mit der EDV verwaltet werden. Die Gemeinde Vaduz begann als erste Gemeinde im Land schon in den 1970er Jahren, ihre Werkleitungen in einem Leitungskatasterplan zu dokumentieren und diese ab 1990 kontinuierlich in die Geodateninfrastruktur (GDI) einzupflegen. Diese Daten stehen den Gemeindegemitarbeitern über das Geodatenportal der Gemeinden Liechtensteins im Internet zur Verfügung. Das Portal bietet in Kombination mit anderen Daten, z.B. jenen der amtlichen Vermessung, des Grundbuches, des Gewässerschutzes, des Naturschutzes, der Landwirtschaft, der LKW und LGV umfassende Informationen. Auf diese Weise sind die Gemeindegemitarbeiter in der Lage, Objekte abzufragen, auszuwerten, zu vermessen, Daten zu exportieren sowie Ausdrucke in verschiedenen Massstäben und Planformaten zu erstellen. Die GDI ermöglicht ausserdem einen verbesserten Dienst am Bürger, wie die Abgabe von Daten an Bauherren und deren Planer. Geplant ist, Teilbereiche öffentlich zugänglich zu machen, um die Daten auf möglichst breiter Ebene nutzen zu können.

Anlagen im Neuwert von CHF 350 Mio. erfasst

Das Geodatenportal der Gemeinden Liechtensteins ist eine gemeinschaftliche Lösung aller Gemeinden im Land. Jede Gemeinde verwaltet die in ihrem Verantwortungsbereich stehenden Daten selbst. Diese beinhalten die Wasser- und Abwasserversorgungsnetze, die Zustandsdaten der Kanalisation, den Zonenplan, Schutzobjekte, Überbauungspläne, den Obstbaumkataster, das Gemeindegemeindeinventar und die Versickerungskarte. Der Neuwert der Wasser- und Abwasseranlagen der Gemeinde Vaduz repräsentieren einen Neuwert von CHF 350 Mio.

Für die Zukunft wird angestrebt, die GDI weiter auszubauen. Eine Grundstückabfrage könnte dann alle Informationen inklusive der betreffenden Gesetzesartikel enthalten, etwa über mögliche Gefahren oder nötige Bauabstände infolge angrenzenden Wald oder Gewässer.



Ausschnitt Werke Wasser und Abwasser aus dem Geodatenportal



Ausschnitt GDI Raumplanung



Die Werkanlagen werden während der Bauphase eingemessen und dokumentiert.

Umfangreiches Datenmaterial

Das im Geodatenportal dokumentierte Wasser- und Abwasserversorgungsnetz hat einen Neubauwert von CHF 350 Mio. Es umfasst:

Wasserversorgungsnetz

- 106 km öffentliche und private Leitungen
- 20'000 Leitungspunkte (u.a. Hydranten, Schieber, Formstücke, Leitungspunkte)

Abwasserversorgungsnetz

- 175 km öffentliche und private Kanäle
- 9'000 Schächte

GROSSZÜGIGE FÖRDERUNG DER VEREINE

Beiträge 2011 erstmals nach neuem Reglement ausbezahlt

Die Gemeinde Vaduz entrichtet jährlich Beiträge zu Gunsten von kulturellen Vereinen und Sportvereinen, die in der Gemeinde tätig sind. Im vergangenen Jahr hat der Gemeinderat ein überarbeitetes Reglement verabschiedet, das heuer zum ersten Mal zur Anwendung kam. Eine wesentliche Anpassung erfolgte dahingehend, dass die Vereine bereits beim Ausfüllen des entsprechenden Formulars erkennen können, mit welchem Gemeindebeitrag sie mutmasslich rechnen dürfen.

Nach Einreichung der Antragsformulare wurden die Anträge durch die Kanzlei bearbeitet und die Beiträge berechnet. Die definitive Verabschiedung der Beiträge erfolgte durch die jeweils zuständige Kommission (Kultur- oder Sportkommission) und den Bürgermeister, so dass die Beiträge im November ausbezahlt werden konnten.

Nicht vernachlässigbar sind die nebst den direkten Gemeindebeiträgen entrichteten indirekten Leistungen in Form von Infrastrukturleistungen (bspw. Saalnutzung, interne Verrechnungen, Leistungen Werkbetrieb, Sponsoring), die den Vereinen zugerechnet werden können. Diese Gesamtkosten – sowohl für Sport und Kultur – beliefen sich in diesem Jahr auf zusätzlich CHF 1,25 Mio. Nicht eingerechnet sind darin die ordentlichen Betriebskosten für den Vaduzer-Saal, das Sperry-Areal und das Rheinpark Stadion.

Die Vereine leisten einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Leben unserer Gemeinde. Sie sind ein Standbein der Integration der Einwohner und bieten auf freiwilliger Basis ein breites Angebot an, das von jedermann genutzt werden kann. Es sei an dieser Stelle all jenen ein grosser Dank ausgesprochen, die sich freiwillig und ohne finanzielle Vorteile für unser Vaduz einsetzen.



Auf einen Blick

	2010	2011
Anzahl geförderte Vereine	33	37

Beiträge

Kulturelle Vereine	233'200.00	230'000.00
Sportvereine	79'450.00	120'000.00

FOLGEN DER SPARMASSNAHMEN DES STAATES – BEINAHE 12 MIO. MINDEREINNAHMEN FÜR VADUZ

Kommentar zum Budget 2012 (alle Beträge in Mio. CHF)

Auf einen Blick (in Mio. CHF)

	2012	2011
Ertrag Laufende Rechnung	44,6	56,6
Aufwand Laufende Rechnung	30,7	32,0
Selbstfinanzierungsmittel	13,9	24,6
Abschreibungen auf Investitionen	16,9	17,6
Ertragsüberschuss		7,0
Aufwandüberschuss	-3,0	
Einnahmen Investitionsrechnung	0,8	1,4
Ausgaben Investitionsrechnung	15,8	16,1
Nettoinvestitionen	15,0	14,7
Gesamteinnahmen	45,4	58,0
Gesamtausgaben ohne Abschreib. auf Investitionen	46,5	48,1
Deckungsüberschuss		9,9
Unterdeckung	-1,1	
Selbstfinanzierungsgrad	92,7%	152,8%

Während bei der Budgetierung in den Vorjahren immer von relativ gut einschätzbaren Steuererträgen ausgegangen werden konnte, war dies aufgrund des neuen Steuergesetzes, welches am 1.1.2011 in Kraft trat, nicht mehr möglich. Fehlende Erfahrungswerte erschwerten eine genaue Budgetierung. Dazu kommt, dass der Gemeindeanteil an der Kapital- und Ertragssteuer von früher 40 % auf 25 % gesenkt wurde. Dies ist eine Folge der Sparmassnahmen des Staates, welche der Gemeinde Vaduz Mindereinnahmen in Millionenhöhe verursachen. Auf der anderen Seite wird sichtbar, dass die Bemühungen der Gemeinde, die laufenden Aufwände zu stabilisieren, Wirkung zeigen. Trotz weniger Einnahmen und einem Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung werden notwendige Investitionen in der Höhe derjenigen des laufenden Budgets im nächsten Jahr in Angriff genommen.

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung schliesst bei einem Gesamtaufwand von CHF 47,6 Mio. (inkl. Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen von CHF 16,9 Mio.) sowie bei Gesamterträgen von CHF 44,6 Mio. mit einem Aufwandüberschuss von CHF 3,0 Mio. ab. Das Budget für das Jahr 2011 enthielt einen Ertrags-

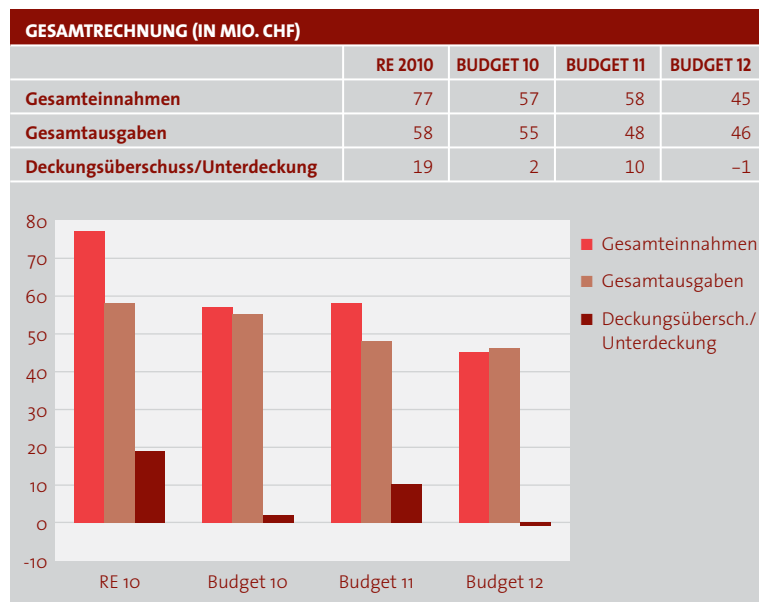
überschuss von CHF 7,0 Mio. Verglichen mit dem Budget 2011 hat sich das Ergebnis um CHF 10,0 Mio. verschlechtert.

Der Aufwand aus Geschäftstätigkeit konnte gegenüber dem Budget 2011 um 4,1 % gesenkt werden: Personalkosten -0,9 %, Sachaufwand -7 %, Beiträge -2,7 %. Dramatischer sieht die Situation bei den Erträgen aus. Man rechnet mit Mindereinnahmen bei den Steuern von CHF 11,9 Mio. Die Ursachen liegen:

- an der gedämpften Wirtschaftslage (sinkende Gewinne bei Firmen reduzieren die Ertragssteuer)
- an der Ungewissheit, welche Auswirkungen das neue Steuergesetz ab 2011 nach sich ziehen wird. Sicher ist, dass das neue Steuergesetz Erleichterungen für natürliche Personen (Vermögens- und Erwerbssteuer) und juristische Personen (Ertragssteuer) bringen wird.
- an der Beschränkung der Gemeindeanteile an der Ertragssteuer auf maximal 25 % pro Gemeinde, wenn eine Gemeinde die Summe aller Gemeindeanteile (35 %) überschreitet (regulärer Anteil der Gemeinde Vaduz: 40 – 45 %)

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung enthält Ausgaben von CHF 15,8 Mio. und



Einnahmen von CHF 0,8 Mio. Die Nettoinvestitionen belaufen sich somit auf CHF 15,0 Mio. und können zu 92,7 % aus den Selbstfinanzierungsmitteln der Laufenden Rechnung von CHF 13,9 Mio. finanziert werden. Die Mehrausgaben von CHF 1,1 Mio. werden somit den Reserven entnommen. Die Erträge von CHF 0,8 Mio. setzen sich im Wesentlichen aus Anschlussgebühren, Abgeltungsbeiträgen sowie aus eigenen Darlehensrückzahlungen zusammen.

Gesamtrechnung

Die Gesamtrechnung besteht aus dem Aufwand aus Geschäftstätigkeit in der Laufenden Rechnung in Höhe von CHF 30,7 Mio. sowie aus den Ausgaben der Investitionsrechnung von CHF 15,8 Mio. Dies ergibt Gesamtausgaben von CHF 46,5 Mio., denen ein Gesamtertrag von CHF 45,4 Mio. entgegensteht.

Ausblick

Die nächsten Jahre werden einnahmenmässig kaum mehr an die Budgets vor 2011 anknüpfen können. Im Klartext bedeutet dies, dass die Gemeinde mit weniger Geld ihre Aufgaben im laufenden und im investiven Bereich erfüllen muss. Für allfällige Aufwandüberschüsse der kommenden Jahre können vorhandene Reserven aus «guten Rechnungsjahren» herangezogen werden.

BUDGET 2012 IM VERGLEICH MIT VORJAHREN			
LAUFENDE RECHNUNG	BUDGET 2012	BUDGET 2011	RECHNUNG 2010
Ertrag vor Fondsbewegung	44'539'400.00	56'624'100.00	76'229'849.00
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	-30'705'600.00	-32'014'400.00	-30'457'212.00
Bruttoergebnis	13'833'800.00	24'609'700.00	45'772'637.00
Anpassung Rückstellungen	122'000.00		43'128.00
Wertberichtigungen, Kursverluste und realisierte Devisen- und Marktverluste Vermögensanlagen	-20'000.00		-5'911'436.00
Selbstfinanzierungsmittel	13'935'800.00	24'609'700.00	39'904'329.00
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	-16'928'200.00	-17'605'200.00	-21'997'205.00
Ertragsüberschuss		7'004'500.00	17'907'124.00
Aufwandüberschuss	-2'992'400.00		

INVESTITIONSRECHNUNG	BUDGET 2012	BUDGET 2011	RECHNUNG 2010
Ausgaben gesamt	-16'369'800.00	-16'387'700.00	-22'719'971.00
./ Liegenschaften des Finanzvermögens	560'000.00	230'000.00	145'459.00
Bruttoinvestitionen Verwaltungsvermögen	-15'809'800.00	-16'157'700.00	-22'574'512.00
Einnahmen	749'000.00	1'410'000.00	1'915'804.00
Nettoinvestitionen	-15'060'800.00	-14'747'700.00	-20'658'708.00
Selbstfinanzierungsmittel	13'935'800.00	24'609'700.00	39'904'329.00
Deckungsüberschuss		9'862'000.00	19'245'621.00
Mehrausgaben	-1'125'000.00		

GESAMTRECHNUNG	BUDGET 2012	BUDGET 2011	RECHNUNG 2010
Gesamteinnahmen	45'288'400.00	58'034'100.00	78'145'653.00
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	-30'705'600.00	-32'014'400.00	-30'457'212.00
Anpassung Rückstellungen	122'000.00		43'128.00
Wertberichtigungen, Kursverluste und realisierte Devisen- und Marktverluste Vermögensanlagen	-20'000.00		-5'911'436.00
Total Aufwand Laufende Rechnung	-30'603'600.00	-32'014'400.00	-36'325'520.00
Investive Ausgaben	-15'809'800.00	-16'157'700.00	-22'574'512.00
Gesamtausgaben	-46'413'400.00	-48'172'100.00	-58'900'032.00
Mehreinnahmen		9'862'000.00	19'245'621.00
Mehrausgaben	-1'125'000.00		

VERMÖGENSVERWALTUNG DER GEMEINDE VADUZ UND DIE TURBULENZEN DER BÖRSE

Seit November 2000 verfügt die Gemeinde über Vermögensverwaltungsmandate und seit 2004 über Obligationendepots. Die Vermögensverwaltungsmandate sind in der Zwischenzeit auf annähernd CHF 110 Mio. angewachsen und werden im Auftrag der Gemeinde von Banken und privaten Vermögensverwaltungen bewirtschaftet. Sie enthalten Wertschriften verschiedenster Art. Grundlage dazu bilden ein Vermögensverwaltungsvertrag sowie ein Anlagereglement. Das Anlagereglement der Gemeinde als Auftragsbestandteil muss mindestens die Anforderungen des Anlagereglements des Landes Liechtenstein erfüllen, darf aber auch konservativer gestaltet sein. Eine permanente Überarbeitung durch die Finanzkommission in Zusammenarbeit mit dem Investment-Controller ist deshalb unerlässlich. Er überwacht im Auftrag der Gemeinde die Einhaltung des Anlagereglements bei Banken und Vermögensverwaltern.

Auch die eingangs erwähnten Obligationendepots haben seit 2004 eine Höhe von über CHF 70 Mio. erreicht und werden auf der Grundlage desselben Anlagereglements durch den Leiter Finanzen verwaltet.

In den letzten elf Jahren seit Bestehen dieses Reglements hat die Börse leider etliche Turbulenzen hinter sich. Der geplatzten Blase der Technologieaktien von 2002 folgte 2008 die Wirtschaftskrise und seit 2011 sorgen die stark verschuldeten EU-Länder für Aufregung auf dem Markt. Dank der äusserst konservativen Gestaltung des Anlagereglements hielten sich die Verluste an der Börse jedoch im Rahmen. Im Sommer 2011 wurde bekannterweise die Bonität der USA durch die Ratingagentur Standard & Poors von AAA auf AA zurückgestuft. Dies brachte abermals Unruhe in die Börse. Der Aktualität halber informierte der Bürgermeister bereits am 23.8.2011 den Gemeinderat über den Stand der Vermögensanlagen.

Dabei wurde deutlich, dass die vorhandenen Geldanlagen im Gesamtbetrag von knapp CHF 180 Mio. etlichen und vor allem unbeeinflussbaren Gefahren ausgesetzt sind. Deshalb sieht der Gemeinderat zunehmend die Notwendigkeit, mit den vorhandenen Reserven nachhaltige und zukunftsgerichtete Investitionen zu tätigen und damit in schwierigeren Zeiten auch antizyklisch handeln zu können – nicht zuletzt deshalb wurden sie auch geschaffen.

Das Anlagereglement kann im Internet unter: www.vaduz.li > Ihr 24-Stunden-Schalter > Reglemente > «Anlagereglement und Zusatz der Gemeinde» heruntergeladen werden.

Bilanz per 31. Dezember 2010 in Mio. CHF

	Aktiven	Passiven
Finanzvermögen	359	
Flüssige Mittel, Guthaben, Festgelder	83	
Obligationendepots, Vermögensverwaltungsmandate	178	
Sparkonti, Grundstücke, Miet-Liegenschaften	96	
Transistorische Aktiven, Depotgelder	2	
Verwaltungsvermögen	51	
Fremde Mittel		17
Kreditoren, Depotgelder, Rückstellungen, Transistorische Passiven		
Eigenkapital am 1.1.2010		375
Ertragsüberschuss Laufende Rechnung		18
	410	410

UNTERSTÜTZUNG FÜR NEWCOMER-BANDS

20 21



Dass das Camäleon eine sehr gute Location für Konzerte ist, ist mittlerweile bekannt. Als die Organisatoren des Ostschweizer Ablegers des Bandcontests «BandX» vor einem Jahr nach Liechtenstein expandieren wollten, war es deshalb nicht überraschend, dass sie sich für das Camäleon als Austragungsort interessierten. Mit der Liechtensteinischen Landesbank und der Gemeinde Vaduz als Sponsoren und mit dem «Verein Liechtensteiner Jugendorganisationen» als Partner wurde die Erweiterung nach Liechtenstein in die Wege geleitet. In fünf Qualifikationskonzerten, die an verschiedenen Orten in St. Gallen, Appenzell und Liechtenstein stattfanden, wurden die acht besten Bands für das Finale in der St. Galler Grabenhalle gesucht. Am 6. November 2010 fand die erste Auflage des Wettbewerbs im Camäleon statt. Drei Bands qualifizierten sich für das Finale und eine Band aus Liechtenstein

ging schliesslich in St. Gallen als Sieger von der Bühne: «Saturday Night Superheroes». Als Preis winkte eine CD-Produktion. Diese CD ist nun im November erschienen – allerdings unter dem neuen Bandnamen «Tight Knights». Beim diesjährigen Contest war leider nur eine einzige Band aus Liechtenstein beteiligt. Das Camäleon als Auftrittsort war sehr beliebt und das Limit von sechs Bands war schnell erreicht. Und das Camäleon scheint Glück zu bringen – auch dieses Mal durfte die Band, die bereits die Vorausscheidung im Camäleon gewonnen hatte, den Sieg verbuchen: «a phobic smile». Bandcontests sind nicht unumstritten, da Musik grundsätzlich kaum für Wettbewerbe geeignet ist. Natürlich können gewisse Kriterien bewertet werden, es ist aber schwer im Rahmen eines Contests diese Kriterien gegeneinander aufzuwiegen. BandX kann hier mit einem sehr fairen Verfahren überzeugen: Jede

Band wird ausschliesslich von einer Fachjury bewertet und die Bands werden nicht vor Publikum, sondern einzeln von dieser Jury kritisiert, gelobt und beraten. Die Bands fürs Finale werden aus allen Vorausscheidungen ausgewählt, damit es nicht eine Rolle spielt, ob man gegen gute oder gegen schlechte Bands antreten musste. Es gibt zwar auch einen Publikumspreis, dieser spielt aber für die Finalteilnahme keine Rolle.

Auch nächstes Jahr sollen wieder junge Bands im Camäleon gegeneinander antreten. Die Förderung junger Talente ist im Rahmen der Jugendarbeit und der Kulturförderung eine wichtige Aufgabe. Wir hoffen, dass dann wieder mehr Bands aus Liechtenstein auf der Bühne stehen und die Glückssträhne der Vorausscheidung im Camäleon weiter geht. Nächstes Jahr soll BandX-Ost nach Graubünden erweitert werden, was auch für die Liechtensteiner Bands zusätzliche Möglichkeiten eröffnet.

Camäleon Öffnungszeiten

Mittwoch, 16.00-21.00 Uhr

Freitag, 17.00-22.00 Uhr

Samstag, 14.00-22.00 Uhr

Sonntag, 14.00-18.00 Uhr

Nächste Veranstaltung

17. Dezember «X-Mas-Party» mit «Vanessa & Elias und Friends» und «Hellfire Dinging Club» – anschliessend Open-Stage

Weihnachtsferien

Das Camäleon bleibt vom 24. Dezember 2011 bis 10. Januar 2012 geschlossen.

NEUKONZEPTION DER PRIMARSCHULEN

Arbeitsgruppe «Schulentwicklung» zeigt Varianten auf

Am 28. November waren Vertreter der Lehrpersonen, Kindergärtnerinnen, Schulleitung, Schulsekretariat, Hauswarte, Schulrat und Elternvereinigungen zur Präsentation der Variantenstudien über die künftige Schulentwicklung eingeladen. Bereits am 21. November stellte die gemeindeinterne Arbeitsgruppe «Schulentwicklung» das Resultat ihrer Arbeit dem Gemeinderat vor.

Wie alle Gemeinden des Landes ist auch die Gemeinde Vaduz für die Schulbauten der Primarschule und Kindergärten zuständig. Sie betreibt derzeit die zwei Primarschulhäuser Äule und Ebenholz für ca. 230 Kinder, darunter auch zwei Tagesschulklassen im Schulhaus Äule. Zudem verfügt die Gemeinde über insgesamt fünf Kindergartenstandorte, in denen auch eine Kindertagesstätte und die Kinderoase integriert sind.

Sanierungsbedürftige Primarschule Ebenholz

Mit der Absichtserklärung, die Tagesschule nach Ablauf des dreijährigen Schulversuchs weiter bestehen zu lassen und dem Willen, Tagesstrukturen einzuführen, hat sich der Gemeinderat für zukunftssträchtige Modelle entschieden. Kehrseite der Medaille ist jedoch, dass bauliche Anpassungen bei den Schulhäusern vorzunehmen sind.

Eine Analyse ergab, dass der Bauzustand der Primarschule Ebenholz Handlungsbedarf erfordert. So sind Bauschäden an Hülle und Installationen vorhanden. Die Fassaden und Fenster entsprechen nicht mehr den energietechnischen Anforderungen, was sich negativ auf das Raumklima auswirkt. Laut Gesetz muss das Schulhaus ausserdem für Behinderte barrierefrei ausgebaut werden. Die Kosten für eine Renovation des Schulhauses Ebenholz würden sich gemäss Analyse auf voraussichtlich CHF 10,57 Mio. belaufen.

Variante: zentraler Standort

Um die verschiedenen Infrastruktur-Anforderungen bei den Primarschulen und Kindergärten nachhaltig verbessern bzw. schaffen zu können, arbeitete die Arbeitsgruppe zusammen mit einem Experten Varianten für qualitativ und pädagogisch hochwertige Schul- und Betreuungsräume aus. Nebst dem Ausbau der bestehenden Schulhäuser (Projekt DUE) wird auch die Möglichkeit in Betracht gezogen, die Primarschulen an einem zentralen Standort (Projekt UNO) anzusiedeln. Mit einem zentralen Standort könnte auf die Entwicklung des Schulsystems Rücksicht genommen werden. Vaduz würde seinem Ruf, eine Vorreiterrolle zu spielen, gerecht. Das Allerwichtigste aber ist, dass für unsere Kinder moderne Schulstrukturen geschaffen werden, die zukünftige Anforderungen berücksichtigen.

Arbeitsgruppe «Schulentwicklung»

Ewald Ospelt, Bürgermeister, Vorsitz
Susanne Eberle-Strub, Vizebürgermeisterin
und Schulratspräsidentin
Martin Laukas, Mitarbeiter Hochbau und
Stv. Leiter Liegenschaftsverwalter
René Meier, bwm beratung weiterbildung
meier

Zukunft Primarschulen Vaduz



Informationsveranstaltung
28. November 2011

22 23



Unser Bild zeigt (v.l.): Harald Gassner, Stv. Leiter Hochbau, Martin Laukas, Mitarbeiter Hochbau und Stv. Leiter Liegenschaftsverwalter, Ewald Ospelt, Bürgermeister, Susanne Eberle-Strub, Vizebürgermeisterin und Schulratspräsidentin, Dietmar Fesenmeier, Schulleiter und René Meier, bwm beratung weiterbildung meier.

JUNGBÜRGERFEIER DER GEMEINDE VADUZ



Bürgermeister Ewald Ospelt und der Gemeinderat Vaduz freuten sich, am Samstag, 22. Oktober, die Jugendlichen des Jahrgangs 1993 an der Jungbürgerfeier der Gemeinde Vaduz willkommen zu heissen. Zahlreich waren die frischgebackenen 18-Jährigen der Einladung zur Volljährigkeitsfeier der Gemeinde gefolgt. Seit vielen Jahren ist es Tradition, zu gemeinsamen Aktivitäten mit anschließendem Abendessen einzuladen.

Der Abend begann mit einer Führung durch das Rathaus. In seiner Rede gab Bürgermeister Ewald Ospelt den Jungbürgern mit auf den Weg, dass sie als Volljährige das Mehr an Ver-

antwortung wahrnehmen und an der Gestaltung ihres Lebensraumes mitwirken sollen. Die aktive Teilnahme am Gemeinwesen könne Chancen eröffnen, die es zu ergreifen gilt. Zum Schluss seiner Ansprache dankte der Bürgermeister dem Jugendrat Vaduz für die Organisation des Abends.

Spannende Bowling Duelle

Mit Kleinbussen fuhren die Teilnehmer ins Bowlingcenter nach Buchs. Dort duellierten sich die Jugendlichen mit den Gemeinderäten in mehreren Gruppen um «Erlebe Vaduz»-Gutscheine. Dabei stach vor allem Andreas Wach-

ter hervor, er versetzte seine Kontrahenten Chris Wachter auf den zweiten und Patrik Wachter auf den dritten Platz.

Nach zwei ausgelassenen Stunden auf den Bowlingbahnen kehrten alle nach Vaduz zurück und wurden im geschmückten Restaurant New Castle zum Abendessen empfangen. Ein spezielles Lob verdient das Team des New Castle, das sich mit besonderem Einsatz um die Volljährigen kümmerte und den Gästen ein köstliches 3-Gang-Menü servierte. Die Stimmung war hervorragend, dank der jungen Erwachsenen, die motiviert und engagiert zum Gelingen des Abends beigetragen haben.

VADUZER GEMEINDEKANAL IST DIGITAL ZU EMPFANGEN

Telecom Liechtenstein erweitert Senderangebot

Die Telecom Liechtenstein hat das digitale Fernsehsenderangebot erweitert. In Zusammenarbeit mit den einzelnen Gemeinden und den Liechtensteinischen Kraftwerken (Infrastruktur) sind seit Mittwoch, 7. Dezember 2011 die Gemeindekanäle aus Vaduz, Triesen, Planken und Schaan im digitalen Netz.

Weitere HD-Sender und Gemeindekanäle verfügbar

Ebenfalls seit Mittwoch, 7. Dezember 2011 sind die neuen, digitalen TV-Programme im Netz der Telecom Liechtenstein verfügbar. Es handelt sich dabei um die folgenden Sender (und Frequenzen):

- S33 / 402 Mhz: ORF1 HD, ORF2 HD, ATV2, ORF Sport plus;
 - S34 / 410 Mhz: digitale Gemeindekanäle Vaduz, Triesen, Schaan und Planken sowie Sonnenklar TV und HSE 24;
- Technische Einstellungen: Symbolrate 6900, Modulation 256 QAM, Netz-ID: 333.

Um die Programme empfangen zu können, ist ein Suchlauf auf den Frequenzen 402 und 410 Mhz durchzuführen. Moderne Fernsehgeräte oder Set-Top-Boxen erkennen die neuen Programme automatisch und speichern diese selbständig ab.

Um für das neue digitale Senderangebot die nötigen Ressourcen im System freizustellen, werden die beiden Programme RTK und Sky News vom analogen Netz genommen.

Mit der offiziellen Einführung der Schweizer HD-TV-Programme Ende Februar 2012 wird es eine weitere umfangreiche Anpassung und Erweiterung des Fernsehangebots in Liechtenstein geben, in dessen Zuge auch weitere digitale Gemeindekanäle ins digitale Netz integriert werden sollen.

WEIHNACHTSKONZERT DES TRACHTENCHORS



Am 18. Dezember 2012 findet in der Pfarrkirche zu St. Florin Vaduz um 17.00 Uhr das traditionelle Weihnachtskonzert des Trachtenchores Vaduz statt. Es ist immer wieder schön, die Adventszeit mit besinnlichen Liedern zu erleben. Mit «Apparuit», «Das ist die stillste Zeit im Jahr», «Heiligste Nacht» und vielen anderen möchte Sie der Trachtenchor in die bevorstehende Weihnachtszeit einstimmen. Die Dirigentin Iris Engelried-Meidert wird mit ihren zwei Solis das Konzert bereichern. Es ist für den Trachtenchor eine grosse Freude, dass der bekannte Hackbrettspieler Nicolas Senn aus Appenzell zu Gast sein wird. Lassen Sie sich überraschen. Der Trachtenchor Vaduz freut sich auf Ihr Kommen.

ERLEBE VADUZ – WEIHNACHTEN 2011

Verkaufsoffener Sonntag und Öffnungszeiten der Restaurants

26 27

Am 18. Dezember haben folgende Geschäfte von 13 bis 17 Uhr geöffnet:

- AMATI
- Brogle Fashion
- Bücherwurm
- CHESI Motorgeräte
- Denim & Co.
- Esprit
- Gebrüder Gassner AG
- Greber AG
- Huber Uhren Schmuck
- Jones Store
- Marc Cain
- Marc O'Polo
- Mexx Kids Store
- Mexx Woman Store
- Mikado Hobby, Spiel und Freizeit AG
- Ospelt Uhren und Schmuck AG
- Palmers
- Papeterie Thöny AG
- PreStigio Gourmet-Shop
- Quaderer AG – Atelier für schönes Wohnen
- Rechsteiner schuhe-mode-sport
- Schloss-Apotheke
- Simonis Sehcentrum
- Thöny's Schuhgeschäft
- Treff AG
- VIPS MENSFASHION
- Young Fashion

Über die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage sind einige Vaduzer Restaurants geschlossen oder bieten einen eingeschränkten Betrieb an. Nachstehende Tabelle soll Ihnen einen Überblick geben:

Restaurant	geschlossen	eingeschränkter Betrieb	normaler Betrieb
Luce	23.12.11-2.1.12		
Engel		24. und 25.12. von 9-14 Uhr	
Löwen	23.12.11-8.1.12		
Residence	24.12. ab 17 Uhr	25.12. ab 9 Uhr	Blue Lounge Bar durchgehend
Adler	23.12.11-8.1.12		
CAFE im Kunstmuseum	31.12.11-1.1.12		
Cesare			normale Öffnungszeiten
Brasserie Burg	24.12. ab 18 Uhr 31.12. ab 18 Uhr		
Landhaus am Giessen	22.12.11-9.1.12		

Kinderkino zur Einstimmung auf Weihnachten am 24. Dezember

1. Vorstellung um 10.30 Uhr
2. Vorstellung 13.30 Uhr

Vaduzer-Saal, Kellertheater

SILVESTER VADUZ MIT 77 BOMBAY STREET



Die Open-Air-Silvesterfeier Vaduz trumpft dieses Jahr mit einem besonderen Highlight auf: Die Schweizer Hitparaden-Stürmer 77 Bombay Street geben ein exklusives Live-Konzert. Mit einer Überraschung, Feuerstellen und speziellen Gastro-Angeboten wird zudem das neue Jahr eingeleitet.

Nach den erfolgreichen Silvester-Veranstaltungen der letzten Jahre organisiert die Gemeinde Vaduz auch in diesem Jahr wiederum die Silvesterfeier auf dem Rathausplatz. Die Organisation wird von Standortmarketing Vaduz gemeinsam mit der Eventagentur Skunk AG und Impuls Anstalt durchgeführt. Der Eintritt für die Veranstaltung inklusive Konzert ist kostenlos.

77 Bombay Street live

Neben den zahlreichen Gastronomie-Betrieben, welche spezielle Silvestermenüs präsentieren, startet ab 21 Uhr das Silvesterprogramm auf der Rathausplatz-Bühne mit DJ Emma und zahlreichen



chen Überraschungen. Für Stimmung und für ein absolutes Highlight sorgen ab 22 Uhr die aktuellen Schweizer Hitparadenstürmer 77 Bombay Street, welche in Vaduz exklusiv am Silvesterabend auftreten und ein besonderes Live-Konzert präsentieren.

«Gute Stimmung vorprogrammiert»

Um Mitternacht wartet auf die Besucher eine Überraschung. Mit verschiedenen Verpflegungsständen und Angeboten, u.a. mit Wurst, Maroni, Raclette und Glühwein ist zudem für die kulinarische Unterhaltung vor Ort gesorgt. Mehrere grosse Feuerstellen laden zudem bereits zum Programmstart um 21 Uhr auch bei tieferen Temperaturen zum Verweilen ein. Klar ist: Gute Stimmung, gemütliches Zusammensein und Spass sind vorprogrammiert und verwandeln den Rathausplatz Vaduz zum perfekten Treffpunkt für Jung und Alt an Silvester.

Gastronomie mit speziellen Angeboten

Der Einbezug der Vaduzer Gastronomie ist auch dieses Jahr wieder ein wichtiges Element. Verschiedene Restaurants und Bars bieten an Silvester besondere Menüs und After-Hour-Events an und bieten damit die Möglichkeit, einen besonderen Silvester-Abend in Vaduz zu verbringen. Spezielle Silvester-Menüs und verschiedenen Inhaus-Aktivitäten erwarten die Gäste auch dieses Jahr in den verschiedenen Gastro-Betrieben, wobei auf Grund der starken Nachfrage der letzten Jahre um frühzeitige Reservation gebeten wird.

Weitere Informationen: www.erlebevaduz.li

DREIKÖNIGSUNTERHALTUNG 2012

Seit Januar dieses Jahres ist die Feuerwehr Vaduz unter neuer Führung. Der neue Kommandant, Martin Konrad, lädt am Donnerstag, 5. Januar 2012, zum traditionellen Unterhaltungsabend in den Vaduzer-Saal. Auch in diesem Jahr verspricht die Feuerwehr einen unvergesslichen Abend mit herzhaftem Lachen und kulinarischen Genüssen aus der Küche. Die Theatergruppe der Feuerwehr wird auch heuer mit dem Schwank «Was ma hät, das hät ma» die Lachmuskeln des Publikums beanspruchen. Nach dem Theater sorgen Taxidancer des Rock'n Roll Clubs für eine ansprechende Tanzkulisse auf der Bühne. Während die traditionelle Tombola mit attraktiven Preisen lockt, wird für alle Nachtschwärmer an der Bar mit selbstgemixten Cocktails und Hopfensaft aus der Bierpumpe die Nacht zum Tag.

FEUERWE

Wann

Donnerstag 5. Januar 2012

- 14.00 Uhr Kindervorführung (Eintritt frei)
- 18.45 Uhr Saalöffnung
- 20.00 Uhr Begrüssung

Lustspiel

«Was ma hät, das hät ma» mit der Theatergruppe der Feuerwehr Vaduz

- Tanz und Unterhaltung mit «OLDIE FRITZ»
- Grosse Tombola
- Bar mit Cocktails
- Shuttle Taxi für CHF 5.–

Die Feuerwehr wünscht Ihnen gute Unterhaltung,
frohe Festtage und eine gutes Neues Jahr!

TATKRÄFTIGER FRAUENVEREIN

28 29



Der Frauenverein blickt auf ein aktives 2011 zurück. Während vieler Anlässe wurden das Vereinsleben und auch die Kontakte innerhalb des Dorfes gepflegt. Für diese Gemeinschaft und die Solidarität zu Menschen, die es nicht so gut haben, stellt der Frauenverein gerne seine Kräfte zur Verfügung. Den Höhepunkt im 90. Vereinsjahr bildete der Wohltätigkeitsbazar. Dank unzähliger Arbeitsstunden vieler Frauen konnte dieser Bazar erfolgreich durchgeführt werden. In den zwei Tagen konnte der Frauenverein etwas mehr als CHF 26'000.- einnehmen. Ein fantastischer Betrag, der selbstverständlich wieder an verschiedene wohltätige Institutionen im In- und Ausland vergeben wird. Der Vorstand dankt allen Frauen ganz herzlich, die diesen grossen Anlass mit ihrem Einsatz unterstützt haben. Ein Dank geht auch an die Besucher, die Freude an den Geschenkartikeln gefunden haben, und die Gäste, die die Gelegenheit zum Mittagessen genutzt haben. Ohne sie wäre ein solch toller Erfolg nicht möglich! Vergelt's Gott!

Suppentag am 1. April 2012

Im kommenden Jahr sind bereits schon die nächsten Anlässe geplant. Am 29. Januar 2012 findet das traditionelle Kaffeekränzchen mit vorgängiger Vereinsversammlung statt, wozu alle Vereinsmitglieder herzlich eingeladen sind. Ebenfalls zu einem festen Termin im Jahresprogramm gehört der Suppentag. Am 1. April (kein Scherz!) ab 10.30 Uhr serviert Ihnen der Frauenverein feine Suppen zugunsten eines wohltätigen Projekts. Der Frauenverein lädt die gesamte Bevölkerung gerne zu diesem Zmittag ein. Für den bevorstehenden Jahreswechsel wünscht Ihnen der Frauenverein alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

10 JAHRE PODIUM-KONZERTE

Konzertreihe für junge Musiker in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Vaduz



Anlässlich der Preisverleihung im Juni 2011 stellten sich die Preisträger zum Gruppenfoto mit Ewald Ospelt, Bürgermeister (vorne links) und Graziano Mandozzi, künstlerischer Leiter (vorne rechts).

54 Konzerte mit 78 jungen Künstlern (in der Mehrzahl aus Liechtenstein), 46 Uraufführungen von ebenso vielen Komponisten oder Interpreten, die sich – meist zum ersten Mal in ihrem Leben – auch mit dem Komponieren beschäftigen konnten. Eine grosse, bunte Palette von Tönen ist in diesen Jahren zusammengekommen, erzeugt von klassischen Orchesterinstrumenten, aber auch von eher exotischen Musikinstrumenten – solistisch oder in kammermusikalischer Zusammenstellung. Klavier, Harfe, Orgel, Geige, Bratsche, Cello, Kontrabass, Flöte, Oboe, Klarinette, Posaune, Saxophon, Gitarre, Panflöte sowie verschiedenartige Percussionen. Neunmal war auch die menschliche Stimme vertreten.

Die Überraschungen waren zahlreich, sowohl bei den Komponisten wie – und besonders – bei den jüngsten Instrumentalisten. Die Presse berichtete sehr positiv und ist für die jungen Künstler ein schmeichelhafter Ansporn. Der Vaduzer Rathaussaal war überwiegend voll besetzt, manchmal übertoll!

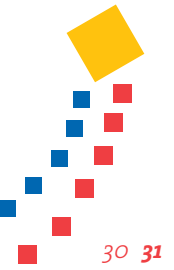
Unter dem Patronat I.K.H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein und der künstlerischen Leitung von Graziano Mandozzi findet ab Januar 2012 die zehnte Konzertreihe für junge Talente aus der Region statt.

Podium-Konzerte Termine

- So, 22. Januar 2012
- So, 5. Februar 2012
- So, 18. März 2012
- So, 29. April 2012
- So, 27. Mai 2012

Schlusskonzert und Preisverleihung: So, 17. Juni 2012

Alle Konzerte beginnen um 11.00 Uhr und finden im Rathaussaal Vaduz statt. Eintritt frei!



Liechtenstein feiert nächstes Jahr das Jubiläum «300 Jahre Oberland» in Erinnerung an den Übergang der Herrschaft über die Grafschaft Vaduz an das Fürstenhaus Liechtenstein im Jahr 1712.

Die Jubiläumsanlässe sollen Gemeinschaftserlebnisse bei Jung und Alt ermöglichen, mit dem Ziel die Besinnung auf die staatlichen Grundwerte zu fördern und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, die Bedeutung und die Konsequenzen der Ereignisse von 1712 bis heute aufzuzeigen, Freude zu vermitteln und Bleibendes zu schaffen. Die Bevölkerung des ganzen Landes sowie Gäste aus der Nachbarschaft sind herzlich eingeladen. Für das 300-Jahr-Jubiläum wurde ein Organisationskomitee bestehend aus Vertretern der Regierung und den Gemeinden des Oberlandes eingesetzt. Vorsitzender des Komitees ist Bürgermeister Ewald Ospelt. Mit der Projektleitung der Jubiläumsfeierlichkeiten wurde Liechtenstein Tourismus betraut. Das Jubiläum erfährt eine besondere Ehrung durch die Übernahme der Schirmherrschaft durch S.D. Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein und des Patronats durch die Fürstliche Regierung.

Der Budgetrahmen für die Organisation und Durchführung der Jubiläumsfeierlichkeiten 2012 beläuft sich auf gesamt CHF 1'600'000. In Anlehnung an das bereits für das 300-Jahr-Jubiläum 1999 gewählte Modell werden die Gesamtkosten zu je 50 Prozent von den Gemeinden des Oberlandes und dem Land Liechtenstein getragen.

Höhepunkt Oberland-Fest

Den Auftakt des Jubiläumsjahrs bildet ein Festvortrag des Historischen Vereins auf den Tag genau 300 Jahre nach Abschluss des Kaufvertrages über die Grafschaft Vaduz am 22. Februar 2012 im Vaduzer-Saal. Ebenfalls an diesem Abend wird die Edition des Kaufvertrages von 1712 durch den Landesarchivar Paul Vogt vorgestellt.

Als einer der Höhepunkte des Jubiläumsjahres findet vom 6. bis 10. Juni 2012 im Städtle Vaduz das Oberland-Fest statt. Das Zentrum von Vaduz steht ganz im Zeichen von zahlreichen historischen und zeitgemässen Inszenierungen quer durch alle Kunst-, Kultur- und Unterhaltungsbereiche. Mobile Künstler, verkleidet als historische Figuren aus der Geschichte und den Mythen Liechtensteins, agieren zudem während der Dauer der Festtage als verbindende Elemente der einzelnen Veranstaltungsorte.

Quadratische Grosssäulen repräsentieren jeweils eine Gemeinde Liechtensteins und sind quer durch das Zentrum verteilt. Jede Gemeinde hat so die Möglichkeit, sich selber anhand dieser Grosssäule zu präsentieren.

Veranstaltungsprogramm

Schaan: Donnerstag, 26. April 2012, Prof. Dr. Anton Schindling,
Thema: Kaiser Karl VI. und das Heilige Römische Reich Deutscher Nation im Jahr 1712

Triesen: Donnerstag, 3. Mai 2012, Dr. Katharina Arnegger
Thema: Die Grafen von Hohenems 1712 (oder: im 17./18. Jahrhundert)

Planken: Donnerstag, 10. Mai 2012, lic. phil. Fabian Frommelt
Thema: Innere Verhältnisse der Grafschaft Vaduz um 1712

Triesenberg: Donnerstag, 24. Mai 2012, Dr. Herbert Haupt
Thema: Das Fürstenhaus Liechtenstein 1712 (oder: im 17./18. Jahrhundert)

Balzers: Donnerstag, 31. Mai 2012 lic. phil. Paul Vogt
Thema: Der Verkauf von 1712

5.4.-14.10.2012 **Sonderausstellung im Liecht. Landesmuseum**
«1712 – Das Werden eines Landes» (Eröffnung am 4.4.2012)

«**Oberland-Fest**» vom 6. – 10. Juni im Zentrum von Vaduz

Donnerstag, 7. Juni 2012: «Tag der Sprache»

Freitag, 8. Juni 2012: «Tag der Musik»

Samstag, 9. Juni 2012: «Liechtenstein-Tag»

Sonntag, 10. Juni 2012: «Familien-Tag».

Liechtensteinischer Staatsfeiertag am 15. August:

Einbezug bzw. Umsetzung der Thematik «300 Jahre Oberland»

Schulprojekte auf allen Schulstufen von Januar bis Juni 2012

Das Organisationskomitee setzt sich wie folgt zusammen:

- Ewald Ospelt, Bürgermeister, Vaduz, Präsident
- Simon Biedermann, Ressortsekretär, Vertreter des Ressorts Bildung
- Thomas Büchel, Leiter Stabsstelle für Kulturfragen
- Aldina Sievers, Präsidentin des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein
- Isabell Schädler, Wirtschaftskammer Liechtenstein für Gewerbe, Handel und Dienstleistungen

1. INTERNATIONALES SQUASH-JUNIORENTURNIER

Erstmals findet in Liechtenstein ein internationales Squashturnier für Junioren statt. Am Wochenende vom 3. bis 5. Februar 2012 werden zwischen 100 und 150 junge Frauen und Männer aus ganz Europa im Squash-House in Vaduz erwartet.

Das Turnier findet im Rahmen der Europäischen Squashföderation (ESF) statt. «Wir freuen uns, dass wir zum ersten Mal ein hochkarätiges Squash-Juniorenturnier in Vaduz durchführen können. Dies ist einerseits eine grosse Ehre, aber auch eine grosse Verantwortung für uns», sagt Oliver Stahl, Präsident des Squash Rackets Club Vaduz (SRCV). Das Liechtenstein Junior-Open zählt zum Squash-Junior-Circuit. Diese Serie an internationalen Squash-Juniorenturnieren wird in mehr als 20 europäischen Ländern durchgeführt.

Die Juniorenarbeit gehört zu den wichtigsten Pfeilern des in Vaduz ansässigen Vereins. Unter der Leitung des ausgebildeten Squashtrainers Peter Maier hat der Squash Rackets Club Vaduz in den vergangenen Jahren grosse Anstrengungen in der Nachwuchsarbeit unternommen. Peter Maier wird dabei vom Italiener Davide Bianchetti – Squash-Profi, Trainer des SRCV und Spieler der Nati-A-Mannschaft – unterstützt. Es finden täglich Juniorentrainings statt, wobei am Mittwochnachmittag (ab 15.00 Uhr) und am Freitagnachmittag (17.00 – 18.30 Uhr) ein Grundtraining für alle angeboten wird.

Zwei der Vaduzer Junior-Squascher gehen regelmässig an diese internationalen Juniorenturniere – dies sind Luca Wilhelmi und Patrick Maier, wobei der letztere Schüler an der Sportschule Liechtenstein ist. Im Dezember werden weitere Junior-Cracks aus Liechtenstein ihr Debüt im internationalen Zirkus bestreiten dürfen. Es sind dies Chiara Schober als erstes Mädchen, Yanick Wilhelmi und David Meier, welche beide erst elf Jahre alt sind. Diesen Junioren sowie 1-2 weiteren Junioren aus den eigenen Reihen wird am 1. Liechtenstein-Junior-Open ein Startplatz garantiert.

Vaduz entwickelt sich zu einer Hochburg in der Squashwelt. Am Wochenende vor diesem internationalen Juniorenturnier wird im Squash-House Vaduz zum 17. Mal die Ländle-Trophy stattfinden. Im März 2012 organisiert der SRCV das Squash-it – ein nationales Junioren-Squashturnier für alle Schweizer Clubs. Auch hat der SRCV für 2012 und 2013 den Zuschlag für die Durchführung der Schweizer Senioren Meisterschaft – jeweils im Mai – bekommen.



Erstes Liechtenstein Junior Open

Datum: 3.-5. Februar 2012

Ort: Squash House Vaduz

Eintritt: gratis

www.squash.li

www.liechtenstein-squash-juniors.org

OPERNVEREIN VADUZ FÜHRT «DIE ZAUBERFLÖTE» AUF



Anlässlich des Konzertabends am 5. November stellte der Opernverein einige Solisten vor, die für die «Zauberflöte» verpflichtet werden konnten. Unser Bild zeigt Dora Kutschi-Docceva, Mezzosopran, die mit dem Lied aus der «Fledermaus»: «Ich lade gerne Gäste ein» den Konzertabend eröffnete.

In der Spielzeit April/Mai 2012 bringt der Opernverein Vaduz als achte Eigenproduktion mit der «Zauberflöte» von Wolfgang Amadeus Mozart, seinem letzten Bühnenwerk, die meist gespielte und berührendste Oper im deutschsprachigen Raum zur Aufführung. Ein Stück Welttheater, das der breiten Öffentlichkeit durch seine eingängigen Melodien bekannt ist wie kaum eine andere Oper. Der Opernverein bittet darum, die Termine (rote Box) bereits heute vorzumerken.

Als Einstimmung auf die Oper «Die Zauberflöte» von Wolfgang Amadeus Mozart lud der Opernverein am 5. November zu einem Festabend in den Vaduzer-Saal ein. Mit solistischen Einlagen, dem Operneinakter «Das Telefon» und dem Opernchor Vaduz bot er ein abwechslungsreiches Programm.

Aufführungstermine der «Zauberflöte»

Samstag, 21. April 2012, 19.30 Uhr, Premiere

Sonntag, 29. April 2012, 18.00 Uhr

Samstag, 5. Mai 2012, 19.30 Uhr

Sonntag, 6. Mai 2012, 18.00 Uhr

Samstag, 12. Mai 2012, 19.30 Uhr

FUNKNER IM EINSATZ



Die Funkengemeinschaft Vaduz, als eingetragener Kulturverein der Gemeinde Vaduz, ist seit langem für den Brauch des «Funknens» in Vaduz verantwortlich. Sie feiert im nächsten Jahr das 50-Jahr-Jubiläum mit einer kleinen Feier. Wir werden rechtzeitig über diesen Anlass informieren. Die Funkengemeinschaft freut sich jetzt schon, zahlreiche Funken-Freunde an den Festlichkeiten begrüßen zu dürfen. Interessierte sind natürlich jederzeit herzlich willkommen, um bei den Funknern «reinzuschnuppern». Bereits Ende Oktober haben die Funkner mit dem Holzsammeln angefangen, unter anderem auch mit den Vaduzer Schülern der Primarschulen Äule und Ebenholz. Es ist immer wieder toll zu sehen, mit wie viel Elan und Eifer die Kinder bei der Sache sind und dass sie es geniessen, in der Natur / im Wald zu «arbeiten». Natürlich gehört dann auch ein richtiger «Zvieri» nach getaner Arbeit dazu!

Am Wochenende vom 26. Februar 2012 geht es dann so richtig zur Sache, wenn der Funken errichtet wird. Ab Freitagmorgen stehen die Funkner im Einsatz, um das gesammelte Holz aufzubeigen und den Funkenplatz herzurichten.

Die Funkengemeinschaft Vaduz freut sich sehr, Sie am Funkensonntag oder auch schon die Tage davor auf dem Funkenplatz begrüßen zu dürfen.

Termine

14.01.2012 - ab 13.00 Uhr Christbäume sammeln

26.02.2012 - 19.00 Uhr Abbrennen des Funkens im Haberfeld

VADUZER FASNACHT ERÖFFNET

Am 11.11.11 war es wieder einmal soweit. Die närrische Jahreszeit wurde exakt um 11.11 Uhr mit Trompeten und Posaunen eröffnet. Als erster Akt fand sich die Fastnachtsgesellschaft Vaduz beim Rathaus ein, um Bürgermeister Ewald Ospelt den Rathausschlüssel abzunehmen, denn ab nun regieren die Narren. Begleitet war das Schauspiel, das viele Zaungäste anlockte, von den Törmlegugern. Deren kakophonische Töne weckten bei manch einem Besucher die Lust auf mehr, so dass sich die Musiker über zahlreiche Fans freuen konnten, die sich abends zum zweiten Akt, dem «Mönsterle» auf dem Rathausplatz, einfanden.



Vaduzer Kinderfasnacht

am 11. Februar 2012

13.30 Uhr Kindermaskenball, Vaduzer-Saal

14.00 Uhr Vaduzer Umzug, Städtle Vaduz

17.00 Uhr Monsterkonzert, Rathausplatz

TÖMLEPARTY AM 10. FEBRUAR 2012

Vorverkauf

Der Vorverkauf für die begehrten Tickets ist am Mittwoch, 18. Januar 2012, ab 19.00 Uhr bei der TREFF AG, Vaduz.

*Ein Ticket kostet CHF 18.– und **max. vier Tickets sind pro Person erhältlich.** Es wird keine Abendkasse geben!*



Am Freitag, 10. Februar 2012, steigt ab 20.30 Uhr im Vaduzer-Saal die alljährliche und bereits weit bekannte Törmleparty. Unter dem aktuellen Motto «House of Rock» möchten die Törmleguger Vaduz alle Fasnachtsfreunde einmal mehr zu einem unvergesslichen Fest begrüßen. Einlass ist ab 18 Jahren. Strikte Ausweiskontrolle! Für eine ausgelassene Stimmung werden die fetzige Partyband Atmosfear sowie verschiedene Guggamusiken sorgen. Diverse Bars mit feinen Getränken sind Garanten für lustige Stunden und jede Menge Spass. Nach einer langen Nacht bringen ab 1.30 Uhr gratis Shuttlebusse ins Oberland und Unterland alle Gäste sicher nach Hause. Im ganzen Vaduzer-Saal herrscht absolutes Rauchverbot!

FC VADUZ – CRAZY BALL 2012

DER Fasnachtsball in Liechtenstein

34 35

Die Fasnachtszeit rückt langsam näher: Der FC Vaduz lädt auch im 2012 zum schon legendären Crazy Ball ein. Dieser findet am Freitag, 17. Februar 2012, im Vaduzer-Saal statt. Die Türen öffnen um 20.00 Uhr für alle ab 18 Jahren.

Stimmung mit abwechslungsreicher Unterhaltung

Musikalisch gibt es auch dieses Jahr wiederum mehrere Highlights: Zum ersten Mal spielt die Partyband «SAC» im grossen Saal die beliebtesten Hits der vergangenen Jahrzehnte bis heute. Für Stimmung ist also gesorgt.

Drei Liechtensteiner Guggenmusiken geben zudem über den Abend hinweg immer wieder ihre berühmt-berüchtigten Fasnachtstöne zum Besten. In der Oldie-Bar wird ebenso eine Liveband für altbekannte Stimmung sorgen. Wiederum wird mit einem Bonsystem gearbeitet.

Tombola-Lose

Auch wird es wieder eine attraktive FC Vaduz Tombola mit einem Gesamtwert von über CHF 30'000.– geben. Die Lose können über die FC Vaduz Junioren, bei der Poststelle Vaduz sowie bei der Geschäftsstelle des FC Vaduz zum Preis von CHF 10.– bezogen werden.

Vorverkauf startet im Januar

Der Ticketverkauf bei der Poststelle Vaduz startet am 26. bis 28. Januar 2012 für Saisonkartenbesitzer, diese bekommen gegen Vorlage der Saisonkarte ein Vorkaufsrecht für ein Ticket. Der öffentliche Verkauf findet ab dem 30. Januar 2012 ebenfalls bei der Poststelle Vaduz statt.

FC Vaduz Crazy Ball 2012

17. Februar 2012, ab 20.00 Uhr

Vaduzer-Saal

Vorverkauf: Poststelle Vaduz

Eintritt: CHF 25.–

Weitere Infos: www.fcvaduz.li

Eintritt ab 18 Jahren. Strikte Ausweiskontrolle!

VADUZ ERLEBEN! – EIN PROGRAMM FÜR SENIOREN



Unter dem Motto «Vaduz erleben» organisierte die Seniorenkommission der Gemeinde für die Vaduzer Senioren im Herbst ein Besuchs- und Besichtigungsprogramm mit dem Ziel, näheren Einblick in Betriebe, Institutionen und Einrichtungen unserer Gemeinde zu ermöglichen. Im Herbst 2011 fanden drei Veranstaltungen statt.

Im September stand der Besuch der Bäckerei-Konditorei Amann auf dem Programm. «Früh am Tag schon Hochbetrieb» lautete das Motto, und so traf sich eine Gruppe interessierter Senioren früh morgens um 6.00 Uhr in der warmen Backstube im Äule und überzeugte sich: Gar manches wird in der Bäckerei Amann noch

von flinken Händen geschaffen. Schliesslich durften die Besucher selber Hand anlegen und nach geduldiger Einführung Senioren-Zöpfe aus einem, zwei oder gar drei Strängen flechten. Am letzten Mittwoch im Oktober fand die Besichtigung des Werkbetriebes unserer Gemeinde statt. Gemäss dem Motto «Für den Winter gerüstet» stand der Winterdienst im Vordergrund. Die Senioren zeigten sich beeindruckt vom gut organisierten Betrieb, vom Maschinenpark und von den zweckmässigen Räumen und Einrichtungen. Rege diskutiert wurden auch Fragen in Bezug auf die moderne Salzstreutechnik. Die Besucher dankten den drei versierten Gastgeber Pepi, Tobias und Max für die interessanten Ausführungen.

Am 30. November begrüsst der Landesarchivar Paul Vogt eine Gruppe interessierter Senioren. Er führte die Besucher durchs Landesarchiv und erläuterte dabei anschaulich dessen Aufgabengebiet und Organisation. Nebst den modernen Archivierungsmethoden und Techniken sowie dem Einblick in alte Dokumente beeindruckten die vielen Kilometer an Archivregalen, die in klimatisierten Sicherheitsräumen für die «Lagerung unserer Geschichte» zur Verfügung stehen.

Die Seniorenkommission wird im Januar das Ergebnis der ersten drei Veranstaltungen auswerten und darüber entscheiden, ob die Besuchsreihe nächstes Jahr fortgesetzt werden soll.

BEGEGNUNGSTAG IM HAUS ST. FLORIN

Bereits zum dritten Mal fand am letzten Mittwoch im September das «Herbsttreffen» im Haus St. Florin statt. Bürgermeister Ewald Ospelt und Vorsteher Günter Mahl besuchten die Heimbewohner, um mit ihnen einen gemütlichen Nachmittag zu verbringen. Verdankenswerterweise steuerte der Frauenverein selbstgebackenen Kuchen bei, den sich Bewohner wie Gäste bei einer Tasse Kaffee munden liessen. Aufgelockert wurde der Anlass durch den Auftritt des Kinderchors Vaduz. Das herrliche Herbstwetter mit angenehmen Temperaturen liess es sogar zu, dass der Begegnungstag auf der Terrasse stattfinden konnte.



VERDIENSTMEDAILLE DER GEMEINDE VADUZ VERLIEHEN

36 37



In Anerkennung der treuen Dienste ehrte Bürgermeister Ewald Ospelt sechs Vereinsjubilare. Es war ihm eine besondere Freude, Heiner Leuzinger für 50 Jahre Mitgliedschaft bei der Harmoniemusik Vaduz mit der grossen Verdienstmedaille zu ehren. Die kleine Verdienstmedaille für 25-jährige Vereinsmitgliedschaft ging an Susi Broger-Dietrich, Felix Kind, Gertrud Caminada, Dominik Hemmerle und Josef Verling. Die Ehrung fand am 7. Dezember im Restaurant Löwen statt. Unser Bild zeigt (v.l.): Bürgermeister Ewald Ospelt, Felix Kind, Susi Broger-Dietrich, Josef Verling, Heiner Leuzinger und Dominik Hemmerle. Auf dem Bild fehlt Gertrud Caminada.

50 Jahre

Heiner Leuzinger, Erplon 2, Jenins, Harmoniemusik

25 Jahre

Susi Broger-Dietrich, Schwefelstrasse 30, Vaduz, Trachtenchor

Felix Kind, Fallpretscha 13, Gamprin-Bendern, Trachtenchor

Gertrud Caminada, Im Güetli 6, Vaduz, Kirchenchor zu St. Florin

Dominik Hemmerle, Spennistrasse 68, Triesenberg, Törmleguger

Josef Verling, Im Gässle 11, Vaduz, Freiwillige Feuerwehr

AM ANFANG STAND EIN BEISPIELHAFTER EINSATZ

Serie: Ausländer-Vereinigen in Liechtenstein – Türkischer Frauenverein im FL



Der Türkische Frauenverein wurde im Mai 2000 gegründet. Anstoss dazu gab das Erdbeben im August 1999. Zum allerersten Mal sind so viele Frauen zusammengekommen, um bedürftigen Menschen zu helfen. Gemeinsam hat man Hand in Hand aus dem Unmöglichen das Mögliche gemacht. Aus diesem beispielhaften Einsatz entstand die Idee, einen Verein zu gründen. Am Anfang war es «nur» ein Beisammensein der türkischen Frauen. Im Laufe der Zeit kamen dann immer mehr Ideen auf. So wurden diverse Kurse organisiert, wie z.B. Deutschkurs, PC-Kurs, etc. An verschiedenen multi-kulturel-

len Aktivitäten der Schulen hat sich der Verein mitbeteiligen dürfen und war auch auf kulturellen Veranstaltungen mitvertreten. Gestartet hat der Verein mit vier Frauen, zwischenzeitlich ist er auf 50 Mitglieder angewachsen.

Die Ziele waren schnell definiert.

Der Türkische Frauenverein will:

- die Gemeinsamkeit fördern, Frauen motivieren vermehrt am Landesgeschehen teilzunehmen
- die eigene Kultur pflegen

- Ansprechperson und Wegweiser für Frauen mit Anliegen sein
- Ansprechperson für Arbeitsstellen sein
- Integration fördern
- Kurse und Seminare organisieren

Der Verein wurde im Laufe der Zeit auf verschiedenen Ebenen sehr aktiv. Er ist vertreten in der Arbeitsgruppe «Integration der Muslime» und in der «Kommission für Integrationsfragen».

Aktuell läuft das Projekt «Elternbildung» für türkische Eltern. Dieses Projekt besteht aus einer Seminarreihe mit neun Modulen, es wird von einem türkisch-stämmigen Pädagogen geführt. Für dieses Projekt haben wir vom Ausländer- und Passamt eine finanzielle Unterstützung erhalten, worüber wir uns sehr gefreut haben.

Im Januar 2011 haben Jugendliche und jung Gelebene eine Folkloregruppe gegründet. Eine professionelle Leiterin übt jeden Sonntag mit dieser Gruppe verschiedene türkische Tänze ein. Die einstudierten Tänze werden an kulturellen Veranstaltungen vorgeführt. Die Tanzgruppe freut sich über jede Einladung, die sie erhält. Sie bedankt sich bei dieser Gelegenheit ganz herzlich beim Gemeinschaftszentrum Resch Schaan für die zur Verfügungstellung der Räumlichkeiten.

Ausserdem ist der Catering-Service des Türkischen Frauenvereins sehr begehrt. Für jeden Anlass kann man türkische Gerichte bestellen, die frisch zubereitet werden.

In den letzten elf Jahren haben die Frauen sehr viel erreicht und sind für die Zukunft voller Motivation. Neue Ideen und Projekte in jedem Bereich des Lebens stehen an.



... am 20. Juni 1931 wurde das St. Josefskirchlein im Ebenholz im Beisein des Landesfürsten Franz I. und seiner Gattin Landesfürstin Elsa von Bischof Georgius von Chur feierlich eingeweiht. Eine Gedenktafel beim Kirchlein erinnert an den Erbauer Kanonikus Dr. Georg Marxer, geb. 1874, gest. 1954, Landesvikar und 1923 bis 1932 Pfarrer von Vaduz.

Bereits 1925 ersuchte Pfarrer Marxer die Gemeinde Vaduz um Unterstützung zum «Ankauf eines kleinen Stückleins Boden auf der Rüfe», um ein kleines Kapellchen zu errichten, «um ab und zu an den Werktagen dort eine hl. Messe zu lesen oder eine Andacht zu halten, damit die Leute, welche so weit in die Kirche haben, zuweilen einem Gottesdienste in der Nähe beiwohnen können.» Zur Gegenleistung für eine Unterstützung schreibt Pfarrer Marxer weiter, «so soll die Gemeinde niemals ersucht werden, etwas zum Baue beizutragen, sogar das Holz kann sie verkaufen. Ferner soll der Gemeinde niemals eine Unterhaltspflicht auferlegt wer-

den. Deshalb soll mit dem Baue des Kapellchens nicht eher begonnen werden, bis Bau und Unterhalt finanziell gesichert sind. Auch für die Geistlichen sollen keine anderweitigen Entschädigungen verabreicht werden.»

In der Folge konnte über verschiedene durch die Gemeinde vermittelte Tauschgeschäfte der entsprechende Bauplatz erworben werden. Die Mittel zum Bau wurden in selbstlosem und aufopferndem Bemühen von Pfarrer Marxer aufgebracht durch freiwillige Almosen insbesondere aus Vaduz, aber auch aus den anderen Gemeinden des Landes und vereinzelt auch aus der Schweiz. Zudem trugen auch namhafte Spenden von privater Seite wie auch der Gemeinde Vaduz und des Landes zur Realisierung des Kirchleins bei, nicht zuletzt aber auch eine vom Pfarrer selbst initiierte landesweite Loskampagne.

Am 24. August 1930 erfolgte dann die feierliche Grundsteinlegung für das St. Josefskirchlein durch Landesvikar Pfarrer Georg Marxer im Bei-

sein des Fürstenpaares (Bild links), des Gemeinderates unter Gemeindevorsteher Ludwig Ospelt sowie aller Ortsvereine. Die Glockenweihe fand am 16. September 1934 statt (Bild unten). Zum 50. Jubiläumsjahr wurde das Kirchlein 1981 renoviert und das 50-jährige Bestehen mit der Weihe einer neuen Kleinorgel sowie der Enthüllung der eingangs erwähnten Gedenktafel begangen. Heute nun, nach weiteren 30 Jahren, steht wiederum eine Renovation des St. Josefskirchleins im Ebenholz an, einem Symbol der Eigeninitiative wie auch des Gemeinsinns der seinerzeitigen Gesellschaft.



WISSENSCHAFTLER, PHILOSOPH UND LITERAT

Prof. Dr. Hans-Jörg Rheinberger erhält den Rheinberger-Preis

1946 in Grabs geboren, in Vaduz aufgewachsen und die Matura abgeschlossen, hat Hans-Jörg Rheinberger in Tübingen und Berlin zunächst Philosophie und Linguistik studiert und setzte seine Studien in Biologie und Chemie fort. Der Vaduzer arbeitete lange am Max-Planck-Institut für Molekulare Genetik in Berlin, dann an den Universitäten von Lübeck und Salzburg. Seit 1997 ist Rheinberger Direktor am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin. Der mehrfach Ausgezeichnete erhielt am 25. November den Rheinberger-Preis der Gemeinde Vaduz.



Prof. Dr. Hans-Jörg Rheinberger, Sie leben seit Jahrzehnten als Liechtensteiner in Berlin. Wo fühlen Sie sich zu Hause, wohin gehört Ihr Herz?

Ich lebe seit 1968 mit kürzeren Unterbrechungen in Berlin. Ich brauchte eine ganze Zeit, um mich ans Flachland zu gewöhnen. Heute fühle ich mich in der von der Eiszeit geprägten Landschaft in und um Berlin wohl, und ich bin in Berlin zu Hause. Ich mag das Ambiente dieser Grossstadt mit ihrer kulturellen Weitläufigkeit. Man kann hier beides: mit sehr vielen Leuten Kontakt haben und, wenn man möchte, «inkognito» leben. Berlin und Paris sind meine Lieblingsstädte.

Wodurch kommt Ihre Verbundenheit zur Heimat Liechtenstein, zu Ihrem Heimatort Vaduz, zum Ausdruck?

Ich bin als Vaduzer gross geworden und fühle mich immer noch als ein Vaduzer, einschliesslich Pradamee. Früher habe ich hier viel botanisiert und ich war immer wieder betrübt darüber, wie man mit den letzten Magerwiesen in und um Vaduz umgegangen ist. Vor nicht allzu langer Zeit ist auch die Magerwiese in der Maree einer «Sanierung» zum Opfer gefallen. Es ist jetzt fast nichts mehr übrig. Praktisch die ganze seltene Flora ist verschwunden.

Zwischen 1990 und 2005 habe ich mit Norbert Haas (Berlin) und Rainer Nägele (Baltimore/New Haven) die «Liechtensteiner Exkurse» in der Stein-Egerta durchgeführt. Zu dem Programm gehörte immer auch ein musikalischer Abend im Rheinberger-Haus in Vaduz. Auch in meinen Gedichten kommt Vaduz immer wie-

der vor, so gibt es auch in meinem neuen Band «Vers Labor» (Edition Isele, Eggingen 2011) ein Gedicht, das von Vaduz handelt. Was Liechtenstein angeht, so fühlte ich mich immer dem Land tief verbunden. Aber mit der Verfassungsrevision von 2003 kann ich mich bis heute nicht abfinden.

Sie sind nicht allein anerkannter Wissenschaftler, sondern auch Philosoph und Dichter. Lassen sich die beiden Richtungen vereinbaren oder sind es gewollte Gegensätze, die Sie bewusst aufeinander treffen lassen?

Es ist beides. Auf der einen Seite sind Wissenschaft und Dichtung zwei verschiedene Dinge. Auf der anderen Seite haben beide etwas mit Kreativität zu tun, mit dem Erforschen und Ausprobieren von Neuem, ob nun im Reich der Dinge oder im Reich der Sprache. Ich wollte nie das Eine zugunsten des Anderen gänzlich aufgeben.

Also schlagen sozusagen zwei Herzen in Ihrer Brust, ein wissenschaftlich analytisches und ein musikalisches?

Beides gehört letztlich zusammen, denke ich. Keine Muse ohne Scharfblick. Keine Analyse ohne Engagement und Gefühl.

Gibt es eine Lieblingsdisziplin innerhalb Ihres umfassenden Wirkens?

Wenn Sie mich vor 25 Jahren gefragt hätten, hätte ich mit «Molekularbiologie» geantwortet. Bis vor kurzem dann mit «Wissenschaftsgeschichte». In Zukunft gilt meine Zuwendung vielleicht wieder vermehrt dem literarischen Schreiben. Wir werden sehen.

Vor kurzem erhielten Sie aus den Händen von Bürgermeister Ewald Ospelt den Josef Gabriel Rheinberger-Preis der Gemeinde Vaduz, welcher Ihnen «in Anerkennung Ihres bedeutenden disziplinübergreifenden Wirkens im internationalen Feld der Wissenschaften und in Würdigung und der engen Verbundenheit mit Ihrer Heimat Liechtenstein durch Ihr kulturelles und literarisches Schaffen» überreicht wurde. Welche Bedeutung hat diese Auszeichnung für Sie?

Ich freue mich darüber sehr, um so mehr, als ich diese Auszeichnung nie erwartet hätte. Es ist mir aber auch bewusst, dass sie andere genauso verdient hätten.

Treten Sie damit in die Fussstapfen eines weiteren «Grossen Sohnes Liechtensteins», Ihres Urgrossonkels, dem in München wirkenden Komponisten Josef Gabriel Rheinberger?

Ich weiss es nicht, ich mache ja keine Musik. Aber wie mein Urgrossonkel habe ich die Entfaltung meiner Fähigkeiten einem internationalen Umfeld zu verdanken.

Was erwarten Sie von Ihrer privaten und beruflichen Zukunft, bzw. welche Ziele wollen Sie in nächster Zeit umsetzen?

Ich hoffe, meine wissenschaftlichen und literarischen Interessen selbstbestimmt wie bisher weiter verfolgen zu können.

Abschliessend, Herr Prof. Dr. Rheinberger, gratulieren wir nochmals sehr herzlich zu Ihrer Auszeichnung, danken für das Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute!

PERSONELLER WECHSEL BEI DER FAMILIENHILFE



Wechsel bei den Vermittlerinnen der Familienhilfe Vaduz: Silke Wohlwend (l.) und Antje Beck (sitzend) übernehmen den Dienst von Norma Ospelt (2.v.l.) und Hannelore Eller.

Wahrscheinlich hat es sich bereits herumgesprochen, dass Hannelore Eller und Norma Ospelt ihr Amt als Vermittlerinnen bei der Familienhilfe per 31. Dezember 2011 niederlegen. Die Familienhilfe freut sich sehr, dass sie zwei motivierte Nachfolgerinnen gefunden hat: Antje Beck aus Triesenberg und Silke Wohlwend aus Ruggell.

Antje Beck ist ausgebildete Familienhelferin mit Weiterbildung zur FAGE (Fachangestellte Gesundheit), Silke Wohlwend ist diplomierte Pflegefachfrau. Beide haben ihre Arbeit am 1. Dezember 2011 aufgenommen und teilen sich die Stelle der Bereichsleitung Betreuung. Ab 1. Januar 2012 wird ihr Arbeitsplatz im Büro der Familienhilfe Vaduz, St. Florinsgasse 16, sein. Unter der gewohnten Nummer 232 98 90 sind sie von Montag bis Freitag von 8.00 bis 11.00 Uhr und von 13.30 bis 17.00 Uhr erreichbar.

Hannelore Eller und Norma Ospelt sind zwar nicht mehr als Vermittlerinnen tätig, sie bleiben jedoch mit der Familienhilfe Vaduz verbunden. Sie werden im Vorstand der Familienhilfe weiterarbeiten und den neuen Bereichsleiterinnen bei Bedarf beratend zur Seite stehen.

EMPFANG FÜR MARTIN NOSER



(v.l.): Günther Ospelt, Martin Noser, Bürgermeister Ewald Ospelt, Dietmar Wohlwend und Jonny Sele beim Empfang im Rathaus.

Die 41. Berufsweltmeisterschaft in London ist bereits wieder Geschichte. Martin Noser aus Vaduz stellte sich im Beruf der Maurer der internationalen Konkurrenz. Mit einem Resultat von 486 Punkten belegte er den 18. Platz und erzielte damit ein achtbares Resultat im Feld der Weltbesten. Bürgermeister Ewald Ospelt würdigte die Leistung von Martin Noser anlässlich eines Empfangs am 3. November im Rathaus. Experte Dietmar Wohlwend, sein Arbeitgeber Jonny Sele und Günther Ospelt als Arbeitgeber des erfolgreichen Kandidaten zählten ebenfalls zu den Eingeladenen. Der Bürgermeister unterstrich in seinen Worten an die Geladenen die wichtige Rolle, die gut ausgebildete Berufsleute im Arbeitsleben spielen. Sie werden auch in Zukunft dringend benötigt, um die Qualitätsansprüche der Kunden an heimischen Produkten sicherstellen zu können. Mit einem Dank für die Bereitschaft, sich im Wettbewerb mit der Weltelite zu messen und guten Wünschen für die Zukunft schloss Ewald Ospelt den ersten offiziellen Teil des Abends, dem der zweite kulinarische Teil in ungezwungener Atmosphäre im Restaurant Luce folgte.

GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

42 43



Balbina Mündle feierte am 27. November 2011 ihren 90. Geburtstag, in der St. Florinsgasse 16. Die herzlichen Glückwünsche der Gemeinde Vaduz überbrachte Bürgermeister Ewald Ospelt mit den zwei Trachtenfrauen. (Bild: v.l.) Bürgermeister Ewald Ospelt, Barbara Beck, Balbina Mündle und Margrith Gassner.

Am Kornweg 5 feierte Hilda Amann am 10. Dezember ihren 90. Geburtstag. Die Glückwünsche der Gemeinde Vaduz überbrachte Bürgermeister Ewald Ospelt in Begleitung zweier Trachtenfrauen. Unser Bild zeigt (v.l.): Elisabeth Lampert, Hilda Amann, Barbara Beck und Bürgermeister Ewald Ospelt.



GLÜCKWUNSCH ZUR DIAMANTENEN HOCHZEIT



Am 17. November 2011 durften Paula und Walter Tschütscher in der Kirchstrasse 49 ihre Diamantene Hochzeit feiern. Bürgermeister Ewald Ospelt und zwei Trachtenfrauen überbrachten im Namen der Gemeinde Vaduz die herzlichen Glückwünsche. Unser Bild zeigt: (v.l.): Elisabeth Lampert, Paula Tschütscher, Bürgermeister Ewald Ospelt, Walter Tschütscher und Elli Widmann.

WEIHNACHTSWOCHE: BÜROS GESCHLOSSEN

Die Büros der Gemeinde Vaduz bleiben in der Zeit von Dienstag, 27. Dezember 2011 bis Freitag, 30. Dezember 2011 geschlossen.

Wir sind ab Dienstag, 3. Januar 2012 gerne wieder für Sie da.

Bitte beachten Sie:

- dass bei Wegzug ins Ausland die Einwohnerkontrolle erst nach definitiver Veranlagung durch die Steuerkasse Ihre Abmeldung vornehmen kann. Die Steuerkasse benötigt die nötigen Informationen mindestens acht Tage vor Ihrer Abmeldung
- Flexicard müssen spätestens am Freitag, 23. Dezember 2011 bis 17 Uhr, am Empfang im Rathaus abgeholt werden

Öffnungszeiten Deponie und Wertstoffsammelstelle

Deponie im Rain

Die Deponie im Rain bleibt vom 24. Dezember 2011 bis 8. Januar 2012 geschlossen.

Im Januar und Februar 2012 ist die Deponie jeweils am Samstag geschlossen.

Wertstoffsammelstelle Haberfeld

Die Wertstoffsammelstelle Haberfeld bleibt an folgenden Daten geschlossen:

- Samstag, 24. Dezember 2011
- Samstag, 31. Dezember 2011
- Montag, 2. Januar 2012

An dieser Stelle wünschen wir Ihnen für die bevorstehenden Festtage alles Gute und viel Glück fürs Neue Jahr.

BÜRGERMEISTERAMT

PERSONALNACHRICHTEN

44 45

EINTRITT

Wir heissen herzlich willkommen:



Vita Kalnina

01. September 2011

EU Praktikantin OJA Camäleon

AUSTRITTE

Wir danken für die geleisteten Dienste und wünschen alles Gute:

Andreas Batliner

31. Oktober 2011

Mitarbeiter Wasserwerk

Philipp Forrer

31. Dezember 2011

Mitarbeiter Werkbetrieb

Stefan Marxer

30. November 2011

Praktikant OJA Camäleon

PENSIONIERUNG

Wir wünschen alles Gute im Ruhestand und danken für die geleisteten Dienste:

Edgar Bossard

Saal-Techniker

Veranstaltungsstätten, wird per 31. Dezember 2011 nach 33 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand treten.

DIENTSJUBILÄEN

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:



Andreas Büchel

01. Oktober 2011

*Leiter Tiefbau
20 Dienstjahre*



Leo Veit

02. Oktober 2011

*Stv. Leiter OJA Camäleon
5 Dienstjahre*



Elisa Mirarchi

30. November 2011

*Reinigungsmitarbeiterin
10 Dienstjahre*



Blanca Grassmayr

01. Dezember 2011

*Stv. Leiterin Kanzlei
10 Dienstjahre*

RÜCKBLICK AUF DIVERSE VERANSTALTUNGEN IN VADUZ



1. Oktober: Am Jahrmarkt bot der «Autoscooter» viel Spass für Jung und Alt.



1. Oktober: Fam. Willinger vom Riethof war am Prämienmarkt sehr erfolgreich.



8. Oktober: Fans aus Schottland bevölkerten das Städtle.



29. Oktober: «Achterbahn der Gefühle» lautete das Motto des MGV...



...und Clown Thomas Beck lockerte das Ganze mit pantomimischen Einlagen auf.



3. November: Im Schösslekeller fand die Premiere zu «Die Kapelle II» statt.



13. November: Der Kinderchor Vaduz begeisterte die Zuschauer mit der «Mondfahrt».



20. November: Mit Liebesliedern punktete der Rheinberger Chor beim Publikum.



3. Dezember: Sängerin Gail Anderson trat beim Konzert der HMV auf.



4. Dezember: Auf dem Rathausplatz bescherte der Nikolaus die Kinder.



10./11. Dezember: Die Eisenbahnausstellung im Rathausaal war wiederum ein Publikumsmagnet.



10./11. Dezember: Grossen Anklang fand der Weihnachtsmarkt, der während zwei Tagen durchgeführt wurde.

INHALT

- 02 03 *Editorial*
- 04 05 *Ergebnisse der Umfrage über die Kommunikationsmedien
Im Gespräch mit Gemeinderat Hansjörg Vogt*
- 06 07 *Wechsel im Gemeinderat: Markus Verling angelobt
Markus Verling kehrt in den Gemeinderat zurück*
- 08 09 *Ein Blick über die Schulter...
der Mitarbeitenden des Abwasserwerks der Gemeinde Vaduz*
- 10 11 *«Ich war gerne Mitarbeiter der Gemeinde Vaduz»
Gebhard Ospelt geht nach 28 Jahren in den Ruhestand*
- 12 13 *Energiestadt Vaduz – Raum für Nachhaltigkeit*
- 14 15 *Wassersparen lohnt sich
Wassergebühren sollen einheitlich werden*
- 16 17 *«Einblick» in unseren Tiefbau: Geodatenverwaltung
Grosszügige Förderung der Vereine*
- 18 19 *Kommentar zum Budget 2012*
- 20 21 *Vermögensverwaltung der Gemeinde Vaduz
Camäleon: Unterstützung für Newcomer-Bands*
- 22 23 *Neukonzeption der Primarschulen*
- 24 25 *Jungbürgerfeier der Gemeinde Vaduz*
- 26 27 *Vaduzer Gemeindekanal ist digital zu empfangen
Weihnachtskonzert des Trachtenchors
Erlebe Vaduz – Weihnachten 2011*
- 28 29 *Silvester Vaduz mit 77 Bombay Street
Feuerwehr Vaduz: Dreikönigsunterhaltung 2012
Tatkräftiger Frauenverein*
- 30 31 *10 Jahre Podium-Konzerte
300 Jahre Liechtensteiner Oberland*
- 32 33 *1. Internationales Squash-Juniorenturnier
Opernverein Vaduz führt «Die Zauberflöte» auf
Funkner im Einsatz*
- 34 35 *Vaduzer Fasnacht eröffnet
Törmleparty am 10. Februar 2012
FC Vaduz – Crazy Ball 2012*
- 36 37 *Vaduz erleben! – Ein Programm für Senioren
Begegnungstag im Haus St. Florin
Verdienstmedaille der Gemeinde Vaduz verliehen*
- 38 39 *Türkischer Frauenverein im Fürstentum Liechtenstein
Vor 80 Jahren ...*
- 40 41 *Wissenschaftler, Philosoph und Literat
Prof. Dr. Hans-Jörg Rheinberger erhält den Rheinberger-Preis*
- 42 43 *Personeller Wechsel bei der Familienhilfe
Empfang für Martin Noser
Glückwünsche zum Geburtstag*
- 44 45 *Glückwunsch zur Goldenen Hochzeit
Weihnachtswoche: Büros geschlossen
Personalnachrichten*
- 46 47 *Rückblick auf diverse Veranstaltungen in Vaduz*